



**Das „Sagenhafte Island“ ist auf der Frankfurter Buchmesse 2011 zu Gast
Eine Literaturreise nach Neapel • Die neue Stuttgarter Stadtbibliothek
Hermann Bausinger feiert den 85. Geburtstag • 25 Jahre Silberburg-Verlag**

Glücklich sein kann jeder!

18 Antworten
auf die Frage nach dem

Glück

**Ein philosophischer
Streifzug** / Herausgegeben
von Siegfried Reusch

HIRZEL

Doch die Philosophie kennt keine eindeutigen Rezepte für den Weg zum je eigenen Glück. Während für Arthur Schopenhauer Lebenskunst vor allem in der Vermeidung von Unlust besteht, sind Lust und Unlust für Friedrich Nietzsche nur zwei Seiten einer Medaille – wer möglichst viel von der einen haben will, muss auch möglichst viel von der anderen ertragen wollen. Die Beschäftigung mit der Philosophie kann jedoch den Blick öffnen und (Denk-)Wege aufzeigen. Denn sein Glück zu verstehen, zu wissen, warum und durch welche Fügung von Ereignissen man glücklich ist, so Henry Miller, das ist mehr als Glückseligkeit.

Siegfried Reusch (Hrsg.)
18 Antworten auf die Frage nach dem Glück
Ein philosophischer Streifzug
2011. 232 Seiten
Gebunden
ISBN 978-3-7776-2143-2
€ 19,90 [D]
E-Book: PDF. € 19,90 [D]
ISBN 978-3-7776-2174-6

www.hirzel.de

HIRZEL



Gelungenes Marketing

Editorial kann man nennen, was das kleine Island zur diesjährigen Frankfurter Buchmesse auf die Beine stellt. Nicht nur, dass auf der Messe SchriftstellerInnen und ihre Bücher, ja die gesamte Kultur des Ehrengastes präsentiert und im Herbst der gesamte deutschsprachige Raum mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm bespielt wird. Mit mehr oder weniger Erfolg versuchen das natürlich alle Gastländer. Im Falle Islands freilich hat man den Eindruck, dass der Staat wirklich dahinter steht und „Literatur als Herzstück der isländischen Kultur“ begreift. Man scheut sich auch gar nicht einzugestehen, dass das zu erwartende Medienecho auf die rund zweihundert Neuerscheinungen, Romane, Anthologien, Reiseführer etc. auch die Neugier auf Land und Leute weckt und so einen touristischen Effekt hat.

Bei den zehn Gründen, nach Island zu reisen, steht dann – nach Natur, Erholung, Nachtleben, Schlemmen, Wellness und Spaß – die Literatur an siebter Stelle, noch vor Nordlicht und Mitternachtssonne. Und elf GegenwartsautorInnen haben Texte zu ihren Lieblingsorten und Islandthemen geschrieben, die zu einer literarischen Rundreise inspirieren sollen. Der hübsch doppeldeutige Slogan „Sagenhaftes Island“ sowie die Kombination aus Schriftstellerporträts und Fotos von aufregenden Landschaften mit Büchern im Vordergrund auf der umfassenden Homepage sorgen dafür, dass man gar nicht umhin kommt, sich für Island zu interessieren.

Würde man sich Ähnliches nicht auch einmal für das „Land der Dichter und Denker“ wünschen? Oder wenigstens ein bisschen mehr Stolz Baden-Württembergs auf die hiesige lebendige Literaturszene? Werbung nach innen und außen könnte die durchaus gebrauchen! Vielleicht sollte man erst einmal zusammentragen, was alles an Einrichtungen und Ereignissen vorhanden ist, und dann diese miteinander vernetzen. Zudem den Städten, die zum Beispiel die Baden-Württembergischen Literaturtage ausrichten, kundtun, dass sie, was den „Promifaktor“ anbetrifft, nicht unbedingt mit den Events in Köln und Berlin, Hamburg und München zu konkurrieren brauchen, sondern sich selbstbewusst ein für den jeweiligen Ort passendes Programm überlegen sollten.

Vielleicht kann man ja bei Islands Aktivitäten einiges abgucken.

Einen erlebnisreichen Bücherherbst wünscht
Irene Ferchl

Impressum

literaturblatt Baden-Württemberg

Texte und Termine erscheint alle zwei Monate und ist in Buchhandlungen, Bibliotheken oder Institutionen erhältlich. Das **literaturblatt** kostet im Jahresabo € 19,80 (zuzügl. € 10,80 Versandkosten Inland). Preisänderungen vorbehalten. Es verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 15. 11. des Vorjahrs gekündigt wird.

Herausgeberin und Redaktion:

Irene Ferchl (verantwortlich)
Burgherrenstraße 95, 70469 Stuttgart
Tel. 0711/814 72 83, Fax 814 74 67
info@literaturblatt.de

Redaktionsassistentz:

Dr. Ute Harbusch
Termine für den Kalender:
Dieter Fuchs
termine@literaturblatt.de

Redaktionsbeirat:

Astrid Braun, Christine Brunner, Dieter Durchdewald, Peter Jakobeit, Ulrich Keicher, Dr. Gunther Nickel, Wolfgang Niess

Gestaltung:

r² | röger & röttenbacher, Leonberg
Titel: Collage aus Pressefotos
Anzeigen: Agentur Hanne Knickmann (verantwortlich)
Schilbachweg 8, 64287 Darmstadt
Tel. 06151/967 16 80, Fax 967 16 82
anzeigen@literaturblatt.de
www.kulturzeitschriften.net

Verlag: S. Hirzel Verlag
Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart
Tel. 0711/25 82-0, Fax 25 82-290

Geschäftsführung: Dr. Christian Rotta,
Dr. Klaus G. Brauer

Abonnement, Vertrieb und Distribution Buchhandel: S. Hirzel Verlag
Fritz Wagner
Tel. 0711/25 82-387, Fax 25 82-390
fwagner@hirzel.de

Druck: Gulde-Druck,
Hechinger Straße 264, 72072 Tübingen

Redaktions- und Anzeigenschluss für das Heft 6/2011 mit den Terminen für November und Dezember ist der 30. September.

www.literaturblatt.de

lesbar Notizen aus der Literaturszene	4
Island, die wunderbare ... Astrid Braun stellt zehn Bücher aus dem Gastland vor	6
Neue Stadtbibliothek am Mailänder Platz. Irene Ferchl besichtigt die Baustelle	10
Schönheit und Schrecken. Elke Linda Buchholz reist nach Neapel	13
Porträt Weiser Emeritus, jung gebliebener Feuerkopf. Wolfgang Alber gratuliert Hermann Bausinger	16
In der Nische lebt es sich gemütlich. Adrienne Braun besucht den Silberburg-Verlag	18
Fährtenlese Fred Oberhauser findet Spuren von Edith Stein in Schifferstadt	21
Hörfunk Ausstellungen rund ums Buch	22

Rätsel Wer war's?	24
-----------------------------	----

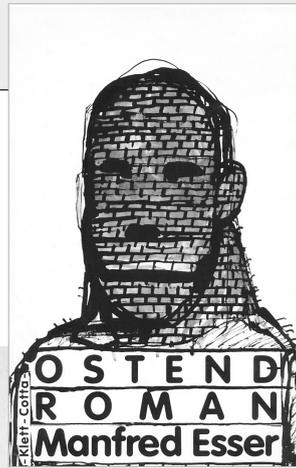
Fragebogen Lesen Sie? Diesmal nachgefragt bei Jürgen Walter	24
---	----

Literaturkalender im September und Oktober	25
--	----

Am 18. September findet der **10. Stuttgarter Bücherlauf** statt. Die schöne, zehn Kilometer lange Strecke führt durch den Feuerbacher Wald, man kann aber auch eine Zwei-Kilometer-Runde walken. Es ist egal, wie schnell die LäuferInnen sind, denn es geht ausschließlich um die gelaufenen Kilometer, die am Ende vom Verlag Schäffer-Poeschel zugunsten der „Stiftung Deutsche Kinderkrebshilfe“ in Bares umgewandelt werden. Je mehr Menschen mitlaufen, desto mehr Geld bekommt die Stiftung, wobei den TeilnehmerInnen auch Gewinne winken. Infos: www.buecherlauf.de.



Manfred Esser, 1982, Kohle auf Leinwand/Holz von Jan Peter Tripp



OSTEND-ROMAN
von M. Esser, Stgt.

mit unbekanntem Kurden, dem Textilkauflmann Nello und Gemahlin, den Arbeiterfamilie Ziegler und de Pasquale, dem Sänger Karwin, dem Schlichter Eberhard, dem Fixer Uli Müller, dem Frührentner Gescheide, dem Schnellgaststätten-Pfleger Stefan, der Zughfrau Hedwig Würtels, ihrer Namensschwester Hedwig alias Ludwig, dem Bankier Eduard von Pfeiffer, dem Schlüchhof-Inspektor Schratzenstaller, seiner Ehefrau Crescentia, seiner Tochter Gudrun, der Callisten, der Südfink-Besitzerin Frl. Dr. Glöck, dem Industriemanager Paul Schwörer, Attila und Iris, dem Wengerters Alfons Hagele,



der toten Hertha, dem Betriebsrat Peter Gantner, dem gelehrten Soziologen Frank Thiesbrunnel, Pater von der Holzmühle, Resonanz aus dem Ruhrpott, dem Vertrauensmann Paul, dem wissenschaftlichen Assistenten Ofrings, seiner angestammten Inhabin und der Guttin des Romanus Vertreters, einer Sekretärin in Scheidung, dem Sänger der Sorgen, dem Kranführer Alois, seinem Palmar, einem Portugiesen, dem Propheten Daniel, C. Wright Mills, Anze, dem Daimler-Arbeiter Karl Bergmann, seiner Frau Helga und ihrem Sprößling Rudolf, dem Gebirgsjäger und Franz Philipp, dem Romanisier Hermann Lenz, der Jaga, dem Exnazi, dem Poeten Wahlbürger und dem Hochdruckschreiber Willi Mühl...

Sein zehnjähriges Bestehen feiert das Literaturhaus Stuttgart mit einer Doppelausstellung, die die Stadtteile Ostheim und Heslach in den Fokus rückt und zusammen ein „in der Gegenwart gespiegeltes Panorama der Literaturstadt der Siebziger Jahre“ bildet. Sie beginnt am 13. September mit **„Hochzeit Ostend“**, in der, von Helmut Böttiger kuratiert, Manfred Essers *Ostend-Roman* im Zentrum steht. 1978 im März-Verlag, 1983 neu bei Klett-Cotta erschienen, war das Buch ein literarisches Ereignis und eine Abbildung der sozialen Facetten des Arbeiterviertels Ostheim. Zur Eröffnung wird der Zeitgenosse und Esser-Freund Wolfgang Kivus eine Videocollage zeigen, Böttiger wird sich mit dem Fotokünstler Elgar Esser, dem Sohn des 1996 gestorbenen Schriftstellers, unterhalten. Die Folgeausstellung **„Wir betreten den Bezirk ...“**, die von Ulf Stolterfoht (*holzrauch über heslach*) gestaltet wird, soll dann am 18. November im Rahmen der Geburtstagsfeier des Literaturhauses eröffnet werden.



Fellbach von Westen mit Linde und rechts davon Mörikes Wohnhaus, Aquarell, 1852 © Stadtarchiv Stuttgart

In Stuttgart, wo Mörike die längste Lebenszeit verbrachte, erinnert an den Dichter nicht mehr viel – eine Straße, ein Denkmal in der Silberburganlage und sein Grab auf dem Pragfriedhof –, nachdem das Mörike-Kabinett im Wilhelmspalais seit Längerem nur noch als Veranstaltungsraum der Stadtbücherei diene.

Fellbach war für Mörike lediglich ein kurzzeitiger Fluchtort gewesen, nachdem er sich von seiner Frau Margarethe getrennt und für zwei Monate im Herbst 1873 dort eine Bleibe gefunden hatte. Doch die Stadt Fellbach, die schon 1991 einen Mörike-Preis für Gegenwartsliteratur stiftete, richtet in ihrem neuen Stadtmuseum nun ein eigenes **Mörike-Kabinett** ein. Drei Räume, die mit Unterstützung der Arbeitsstelle für literarische Archive, Museen und Gedenkstätten in Marbach eingerichtet werden, sind seinem Andenken gewidmet: Mörikes persönlicher Krise und dem Fellbacher Aufenthalt, seinem Verhältnis zu den Frauen – aus dem sich teilweise seine Lyrik erschließen lässt – sowie eine Dokumentation über die Mörike-Preisträger, die sich zumindest in ihren Dankesreden mit dem Namensgeber beschäftigt haben. Wenn am 1. Oktober das Stadtmuseum eröffnet, wird es neben Ochsenwang, Cleversulzbach und Bad Mergentheim eine vierte Mörike-Gedenkstätte geben und einen neuen besuchenswerten Ort auf der Landkarte des Literaturlandes Baden-Württemberg.



Glitzernde Strasssteine zieren den geprägten Umschlag des neuen Katalogs *Die schönsten deutschen Bücher 2010* und auch die ausgezeichneten Titel werden innen als erlesen und glamourös vor schwarzem Hintergrund gezeigt. Verantwortlich für die Gestaltung der Dokumentation war in diesem Jahr die Agentur Oktober Kommunikationsdesign aus Bochum, die sich vorgenommen hat, die prämierten Titel in ihrer jeweiligen Besonderheit zu präsentieren. Der Band hat 280 Seiten, ist zweisprachig deutsch/englisch und in jeder Buchhandlung für 16 Euro zu beziehen, ISBN 978-3-9814291-0-7.

Literaturereignisse

Zum 3. Mal veranstalten die Städte Baiersbrunn und Freudenstadt die **Literaturtage Nordschwarzwald**: Vom 2. bis 11. September kommen „Literatur, Menschen, Zeiten“ zusammen, mit den SchriftstellerInnen Zsuzsanna Gahse, Stefan Monhardt, Arnold Stadler, Joachim Zelter, Alissa Walser, Mario Ludwig und Matthias Kehle. Außerdem lesen die Schauspielerinnen Dietlinde Elsässer und Gina Maas aus dem Werk von Maria Beig, Tino liest für Kinder, die Melchinger Lindenhöfler Bernhard Hurm und Uwe Zeller sind auch dabei. Infos: www.literaturtage.info.

Die **8. Stuttgarter Lyriknacht** am 9. September findet im Literaturhaus statt, weil die Stadtbibliothek ja vom Charlotten- an den Mailänder Platz umzieht. Um 19 Uhr präsentiert das Schriftstellerhaus die Leipziger Lyrikerin Ulrike Almut Sandig und die Berliner Musikerin Marlen Pelny; Susanne Stephan moderiert. Um 20.30 Uhr führen Hans Thill und Ernest Wichner ein Gespräch in Gedichten zu ihrem im Verlag Das Wunderhorn erschienenen neuen Werken. Den Abschluss bildet Spokenword-Art mit Tobias Borke und Matthias Grabow, rhythmisch untermalt von Beatboxer Pheel. Karten: www.literaturhaus-stuttgart.de.

„**Traum und Alptraum**“ zu erkunden hat die Haake-Stiftung sich für ihre jährliche Reihe zwischen dem 15. und 25. September vorgenommen. Im Ludwigsburger Residenzschloss sind dazu vor allem Konzerte zu hören, aber auch ein musikalisch-literarisches Thomas-Bernhard-Programm, ein Abend über C.F.D. Schubart und ein romantisches Notturmo. Infos: www.haakestiftung.de.

Der Schweizer Schriftsteller Peter Stamm erhält den **Alemannischen Literaturpreis 2011**, der ihm am 18. September um 17 Uhr in der Sparkasse Hochrhein in Waldshut überreicht wird. Die Jury lobt den „verknäpften und lakonischen Stil des Erzählers“ Stamm und seine Fähigkeit, „in den Leerstellen seiner Texte das Unausgesprochene mitschwingen zu lassen“. Zuletzt erschienen der Roman *Sieben Jahre* und der Erzählband *Seerücken* im S. Fischer Verlag.

Mit dem **Christoph Martin Wieland Übersetzerpreis** wird ein bekannter Vertreter dieses Berufes ausgezeichnet: Burkhard Kroeber. Seit fast vierzig Jahren übersetzt er vorwiegend aus dem Italienischen, namentlich die Werke von Umberto Eco und Italo Calvino, Klassiker wie Alessandro Manzoni's *Die Brautleute*, aber auch Charles Dickens und John Steinbeck. Die Preisverleihung findet am 21. September um 17 Uhr in der Stadthalle Biberach statt, um 20 Uhr liest Kroeber aus Calvino's Buch *Die unsichtbaren Städte*.

Vom 22. bis 25. September finden in Gaienhofen die diesjährigen **Hermann-Hesse-Tage** statt. Neben Museums-, Haus- und Gartenführungen gibt es einen Dialog zu Ninon und Hermann Hesse, eine Collage „Hermann Hesse und Thomas Mann in Briefen“ mit Rudolf Guckelsberger und Johannes Würdemann, Vorträge von Volker Michels über „Hesses Malerfreund Gunter Böhmer“, Andreas Schwab über den Monte Verità und Karl-Josef Kuschel über „Hermann Hesse und die Religionen Asiens“. Den Abschluss bildet eine musikalische Lesung aus Hesses *Der Kurgast* mit Lars Jung. Infos: www.gaienhofen.de.

Zum **27. Deutsch-Schweizer Autorentreffen** und der 14. Rottweiler Begegnung lädt die alte Stadt vom 23. bis 25. September ein. Anreisen werden Inge Barth-Grözingen, Nadia Küchenmeister, Christoph Poschenrieder und Arnold Stadler aus Deutschland sowie Catalin Dorian Florescu, Roman Graf, Linus Reichlin und Alain Claude Sulzer aus der Schweiz. Öffentliche und Lesungen in Schulen, Empfang durch die Stadt, Schreibwerkstatt und Matinee können bei freiem Eintritt besucht werden. Infos: www.rottwil.de.

Am 24. September verwandeln sich die Schiffsplanken der MS „Graf Zeppelin“ in ein **„Nautisches Literaturhaus“** – so der das Schiff charternde Internationale Bodenseeclub – und bei diesem Event, der hoffentlich nie seine Balance verliert, kann das Publikum hochkarätige Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kennenlernen: Monika Helfer, Rolf Lappert, Beatrice von Matt und Martin Mosebach. Infos: www.intbodenseeclub.org.

Die Literaturtage bei den Baden-Württembergischen Heimattagen Bühl vom 24. September bis 1. Oktober sind **fest in Männerhand**. Beginnend mit der von Harald Schwiars moderierten Heimat-Revue mit Felix Huby, José F.A. Oliver, Friedemann Schmoll sowie Hurm und Zellmer von Theater Lindenhof Melchingen, fortgesetzt mit dem Verleger Hubert Klöpfer und seinen Autoren Walle Sayer, Joachim Zelter und Pierre Kretz, endend mit einem Gala-Abend der Mundart und einer Lesung von Karl-Heinz Ott. Infos: www.heimattage-buehl.de.

Auf siebzehn Jahre und hundert Veranstaltungen in „lockerer Wirtshausatmosphäre, ohne übertriebene Ehrfurcht vor Autoren und Texten“ können die Ravensburger **„Freunde toller Dichter“** zurückschauen. Gefeierte wird dies am 26. September im würdigen Rahmen des Kleinen Ratssaals mit einem Auftritt des Schriftstellers, Übersetzers (u.a. von Ossip Mandelstam) und Wortkünstlers Ralph Dutli, der absurde Lyrik des Mittelalters aus seinem Band *Fatrasien* vortragen wird.

Nicht nur die „wilden Kerle“ für die Kleinen, sondern **„richtige Kerle“ aus nah und fern** bevölkern die 28. Baden-Württembergische Literaturtage, die dieses Mal in Oberkirch stattfinden: Hellmuth Karasek, Martin von Arndt, Wolfgang Niedecken, Timo Brunke, Wolf Biermann, Harald Martenstein, Vincent Klink, Harald Hurst und einige andere werden zwischen dem 7. und 28. Oktober wohl ihr Publikum finden. Zum Ausgleich darf die Schauspielerin und Regisseurin Cornelia Bitsch an einem Abend „Frauen, die Literaturgeschichte schrieben“ vorstellen, weil diese ja „meist übergangen oder in die rosarote Herz-Schmerz-Schublade gelegt“ wurden. Als Quotenfrauen lesen Elisabeth Kabatek aus *Brezeltango*, Petra Durst-Benning aus ihrem Roman über *Die russische Herzogin* und die in Oberkirch geborene Rosemarie Tietze aus ihrer Neuübersetzung von Tolstois *Anna Karenina*. Programm: www.literaturtage-oberkirch.de.

Ein internationales und interdisziplinäres Kolloquium rund um „Christoph Martin **Wielands Shakespeare-Übersetzung** und ihre Wirkung in Literatur, bildender Kunst, Musik und Theater“ veranstaltet die Wieland-Stiftung Biberach zusammen mit der Universität Freiburg auf Schloss Warthausen – wo der Dichter und Übersetzer oft zu Gast war. Vom 21. bis 23. Oktober gibt es ein Dutzend Vorträge von WissenschaftlerInnen aus aller Welt – wohl der amüsanteste geht um das „Fluchen lernen“ –, außerdem werden Führungen und eine Inszenierung von Shakespeares *Sturm* in der Stadthalle Biberach angeboten. Anmeldung: www.wieland-museum.de.

„**Ludwigsburger liest!**“ heißt es am 23. Oktober, wenn die Stadt zum 5. Literaturfest mit einem Tag der offenen Tür der Stadtbibliothek einlädt. Die Szene präsentiert sich dort und im Kulturzentrum mit Informationsständen und diversen Veranstaltungen; zu Lesungen kommen bereits bekannte Gäste wie Claire Beyer, Sibylle Knauss und Günther Bentele. Nicht fehlen darf an diesem Sonntag natürlich ein abwechslungsreiches Kinder- und Jugendprogramm. Infos: www.stabi-ludwigsburg.de.

Zehn Bücher aus dem Gastland der diesjährigen Frankfurter Buchmesse

Von Astrid Braun

Geologisch gesehen ist Island ein pubertierender Teenager. Vor rund zwanzig Millionen Jahren, als die Erde mit ihren Meeren und Kontinenten schon lange war, was sie heute ist, da erst entstand die Insel am Rande des ewigen Eises. Mehrere Tausend Meter unter der Wasseroberfläche brachen Vulkane aus und schleuderten ihre Lavamassen über den Meeresspiegel, wo sie sich in wilder Schönheit übereinandertürmten.

Es dauerte fast weitere zwanzig Jahrmillionen, bevor Menschen sich in diesen unwirtlichen Vulkantürmen niederließen: Vor ungefähr 1200 Jahren wagten norwegische Siedler, die Freiheit vor ihren Feudalherren suchten, einen Neubeginn auf dieser entlegenen Insel, die ein Vierteljahr dauerhaft hell ist, ebenso lange dauerhaft dunkel und dazwischen jeweils ein Vierteljahr grau und regnerisch. Keine besonders guten Lebensbedingungen also.

Immer wieder erlebte Island, das zunächst von den Norwegern, dann von den Dänen kolonialisiert wurde und erst im 20. Jahrhundert seine Unabhängigkeit erreichte, schwere Epidemien, Hungersnöte und Naturkatastrophen, denn die Vulkane haben ihre Arbeit nicht aufgegeben und halten bis heute die Bevölkerung in Atem. An verheerende Ascheregen und Sandstürme sind die Isländer gewöhnt. „Island ist also ein Land, das es eigentlich nicht geben dürfte, besiedelt von einem Volk, das längst hätte evakuiert werden sollen“, schreibt Kristof Magnusson in seiner *Gebrauchsanweisung für Island*.

Island hat keine Altertümer oder Paläste, doch eine bemerkenswerte Sprache, die sich seit tausend Jahren kaum verändert hat. Statt Kathedralen bauten die Isländer aus Wörtern Geschichten, die sie weitergaben.

Die alte isländische Literatur umfasst die Sagas und die Eddas, dies sind die sogenannte *Lieder-Edda*, aufgezeichnet im späten 13. Jahrhundert, und die *Snorra-Edda*, welche Snorri Sturluson um das Jahr 1220 verfasst hat. Während die Eddas sich mit den nordischen Helden, Göttern und Mythen beschäftigen, bilden die Sagas in gewisser Weise die Wirklichkeit ab. Aufgeschrieben zwischen dem 13. und 14. Jahrhundert, erstrecken sich die Handlungen der Sagas von der Landnahmezeit im 9. Jahrhundert bis in das 11. Jahrhundert. Sie erzählen detailreich von den Auseinandersetzungen der verschiedenen Clans. Eine der bekanntesten Isländersagas ist die „Saga von Grettir“.

Dass ein kleines Volk so viel Zeit und Mühe darauf verwendete, Sagas aufzuschreiben, und dafür zahllose Kalbshäute opferte – denn der Buchdruck war ja noch nicht gebräuchlich –, hat den Mythos von den lese- und schreibfreudigen Isländern begründet. Kristof Magnusson bringt diese bis heute anhaltende Begeisterung für die Literatur in einem witzigen Vergleich auf den Punkt: „Als Halldór Laxness [Islands Nobelpreisträger für Literatur] 1998 starb, gab es in Island zwei Drive-in-Supermärkte, einen Sexshop und mehr als ein Dutzend hauptberufliche Autoren.“

Die Menge der isländischen Literatur in deutscher Übersetzung, die jetzt zur Frankfurter Buchmesse auf den Markt kommt, differenziert wahrzunehmen ist gar nicht so einfach, denn die literarische Produktion ist, gemessen an der Bevölkerungszahl von 330 000 Einwohnern, überwältigend.

Wir assoziieren mit Island: Vulkane, Fische, Trolle und Elfen, Einsamkeit, wilde, raue Natur, saubere Luft, heißes Wasser, aber auch Überlebenskampf, Bankenkrise und Trunksucht. Genau diese Themen durchziehen die Literatur. Ein zeitgenössischer isländischer Roman ohne Naturbeschreibung ist

„Andere Völker bewahren Tempel und Töpfe auf,
wir besitzen so etwas nicht, nur Sagas und Versfüße,
die wir noch immer verwenden. Darum werden wir
gleich archaisch, wenn wir anfangen zu sprechen.“

Hallgrímur Helgason, *Eine Frau bei 1000°*

schlicht nicht vorstellbar. Jedem mitteleuropäischen Autor würde man die teilweise ausufernden Beschwörungen der Natur und der Elemente um die Ohren hauen. Aus der Feder eines Jón Kalman Stefánsson, eines Sjón oder einer Kristín Steinsdóttir sind sie hingegen von einmaliger Schönheit und ungewöhnlichem Bilderreichtum. Der Leser spürt, dass hier nicht romantisch-sentimental verklärt wird, sondern die Natur auf radikale Weise den Alltag der Menschen und deshalb auch seine Imagination bestimmt.

Ehrfurcht ist der angemessene Ausdruck für das, was die Bücher von Jón Kalman Stefánsson auslösen. Sein Roman *Der Schmerz der Engel* erzählt von der Wanderung zweier Menschen über Gletscher und Höhenwege, um Post in entlegene Täler zu bringen. Jens, der Postmann, und der Junge ohne



An den Quellen der nordischen Literatur



SAGENHAFTES ISLAND
FRANKFURTER BUCHMESSE
EHRENGAST 2011

die wunderbare ...

Namen kämpfen gegen Wind, Schnee und Eis. Der Junge ist der Poet, der den Schweiger Jens zuerst in Bedrängnis und dann zum Schmelzen bringt. Es gibt keine Seite in diesem Buch, auf der nicht ein Satz steht, den man sofort ins Herz schließt. Dieser zu Beginn des 20. Jahrhunderts spielende Roman ist ein grandioser Gesang über das Leben, die Liebe, die Widrigkeiten des Wetters und die Hartnäckigkeit des Menschen, ein Leben angesichts des Todes zu führen.

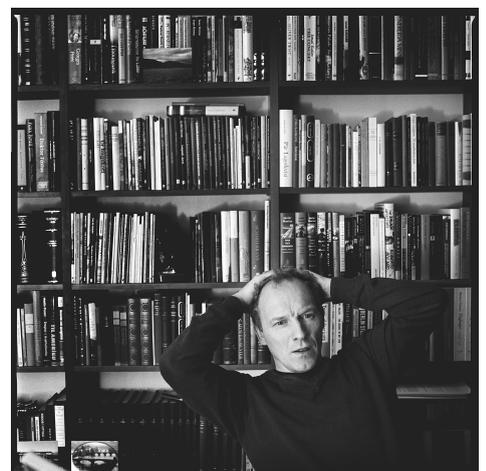
Sjón, eigentlich Sigurjón B. Sigurdsson, ist eine schillernde Figur im isländischen Literaturbetrieb. Er schreibt Gedichte, Songtexte, Romane und Drehbücher, etwa für den Film „Dancer in the Dark“ von Lars von Trier. *Das Gleißer der Nacht* ist sein zweiter ins Deutsche übersetzter Roman. Er

entzündet sich an den Schriften von Jón Gudmundsson Laerdi, einem Gelehrten aus dem 17. Jahrhundert – im Roman Jonas Palmason. Als Renaissancemensch vereint dieser die biblische Vorstellung der Schöpfung, fast schon modernes naturwissenschaftliches Denken, aber auch heidnische Rituale und typisch isländische Mythen. Sjón hat keine Hemmungen, all dies in einer Person zusammenzuführen, und erweckt diesen Paracelsus Islands mit unvergleichlichem Einfühlungsvermögen zum Leben.

Auf ein Frauenschicksal hat sich Kristín Steinsdóttir in ihrem Roman *Im Schatten des Vogels* konzentriert. Die Hauptfigur Pálina Jónsdóttir wächst im späten 19. Jahrhundert in einer abgeschiedenen Gegend im Osten Islands auf, am Fuß eines



Sigurjón B. Sigurdsson



Jón Kalman Stefánsson

Gletschers, mit Blick auf gewaltige Gebirgszüge und das stürmische Meer. Sie ist eine Frau mit geistigen Gaben und dem Mut, von zu Hause wegzugehen, aber ihr fehlt das seelische Rüstzeug, sich in der Fremde durchzusetzen, weil ihre Seele in der Natur wurzelt und in der Beziehung zu ihrer Familie.

Zwei andere große Damen der isländischen Literatur, Steinunn Sigurdardóttir und Kristín Marja Baldursdóttir, dürfen in der Liste der Neuerscheinungen aus Island nicht fehlen. Sigurdardóttir, seit ihrem Roman *Herzort* in Deutschland bekannt, ist mit *Der gute Liebhaber* vertreten, Baldursdóttir lässt nach mehreren Publikationen das Buch *Sterneneis* folgen. Beide Schriftstellerinnen thematisieren vorwiegend weibliche Lebensschicksale, das harte Tagwerk früher, den gegenwärtigen Alltag, schreiben über Problemkinder und Liebeserfahrungen. Die bei uns inzwischen verpönte „Frauenliteratur“ erlebt als isländische Variante einen erfrischenden Aufwind. Denn hier dominiert Authentizität und nicht das viel zitierte Glas Champagner zum Frühstück. Realistisch und feinfühlig modellieren die Autorinnen echte Frauenschicksale zu eindrucksvollen literarischen Werken.

Isländer sind auch nur Menschen: Sie wollen nicht nur ihre Tradition bewahren, Fische fangen, in heißen Badetöpfen sitzen und viele gute Bücher lesen. Sie suchen Anschluss an die moderne Welt, greifen gierig nach den neuesten technischen Errungenschaften, lieben supergroße Geländewagen. Island hat seit dem Zweiten Weltkrieg mit diesem Widerspruch zu kämpfen – und, wie wir spätestens seit dem Bankendesaster wissen, auch mit den Abgründen, die dieser Wunsch nach Fortschritt und Moderne aufreißt.

Der Schriftsteller Einar Már Gudmundsson stellte sich nach der Bankenkrise an die Spitze einer Bewegung, die

vehement die Politiker kritisierte und ihr Fehlverhalten anprangerte. Seine im letzten Jahr erschienene Streitschrift *Wie man ein Land in den Abgrund führt. Die Geschichte von Islands Ruin* ist eine brillante Polemik über korrupte Politiker und die menschliche Gier.

„Wir haben einen weiten Weg zurückgelegt, weiter als irgendjemand zuvor, unsere Augen sind wie Regentropfen, voller Himmel, klarer Luft und Nichts.“

Jón Kalman Stefánsson, *Der Schmerz der Engel*

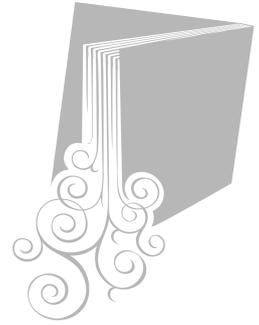
Seine literarischen Fähigkeiten hat Gudmundsson in zahlreichen Romanen entfaltet. Wie so viele seiner KollegInnen greift er dabei auf die eigene Familiengeschichte zurück, und die ist meistens düster: Armut, Alkoholismus, Kinderreichtum und harte körperliche Arbeit vor der grandiosen Kulisse einer zerklüfteten Gletscherwelt sind darin die Leitmotive. Sein Buch *Vorübergehend nicht erreichbar* basiert auf Briefen, die sich ein inhaftierter Dealer und seine Freundin geschrieben haben. Beide waren drogen- und alkoholsüchtig, konnten die Sucht jedoch mit ihrer Liebe überwinden. Gudmundsson war davon so fasziniert, dass er mit dem Einverständnis der Beteiligten diesen Roman verfasste, in den er seine eigene Alkoholabhängigkeit integrierte. Was das Buch deutlich von einer Betroffenheitsgeschichte abhebt, ist die raffinierte Konstruktion, mit eleganten Übergängen zwischen Fiktion und Autobiografie. Bei aller ungeschminkten Direktheit, mit der Gudmundsson dieses für die isländische Gesellschaft hochbrisante Thema anpackt, hat er Mut zu einem zarten Pathos, das nicht in Gefühlskitsch mündet.



Kristín Steinsdóttir



Kristín Marja Baldursdóttir



Nicht angenehm zu lesen ist *Frauen*, der fünfte Roman von Steinar Bragi, der zur isländischen Avantgarde gezählt wird. Sein Reykjavík ist nicht mehr das des Fischfangs und der alten Gemütlichkeit, sondern in einen modernen Glasturm mutiert, in dem Überwachungskameras jeden Schritt seiner Bewohner aufzeichnen. Die Protagonistin Eva kehrt nach einigen Jahren in New York zurück, kann mietfrei in diesem Glasturm leben und wird immer mehr in einen Alptraum hineingezogen. Eines Tages schließlich wird sie, in ihrer Wohnung gefangen, grausamen Folterungen und Psychospielen ausgesetzt. Diese schwer verdauliche Kost wird leider zu vor-schnell in die Schublade „Kritik am zügellosen Kapitalismus“ geworfen. Doch Bragi hat sich in erster Linie intensiv damit auseinandergesetzt, dass die Demütigung der Frauen und ihr Missbrauch als Sexualobjekt längst nicht aufgehört haben, bloß weil sie heutzutage Ministerpräsidentin werden können.

Besonders einem Autor ist es zu verdanken, dass wir alle nordische Schwermut vergessen und uns einfach köstlich amüsieren können. Mit *Zehn Tipps, das Morden zu beenden und mit dem Abwasch zu beginnen* und seinem neuen Roman *Eine Frau bei 1000°* setzt der Komiker, Stand-up-Comedian, Drehbuchautor, Künstler und Schriftsteller Hallgrímur Helgason Maßstäbe in der Kategorie „extrem schräg“. Während in *Zehn Tipps* ein kroatischer Auftragskiller in Island sein Heil sucht, ist *Eine Frau bei 1000°* eine absurd komische Lebensbeichte der 80-jährigen Herbjörg und gleichzeitig ein Parforceritt durch die Geschichte des letzten Jahrhunderts, ebenso unwahrscheinlich wie wahr. Historiker werden den Stoff kritisch beäugen, träumende Realisten mit Sinn für rabenschwarzen Humor aber lieben. Für Helgasons Landsleute sind seine Romane eine prächtige Satire auf das angebliche „Sauberland“, für diejenigen, die Island entdecken möchten, eine etwas andere Landeskunde, die sich in keinem der gängigen „Troll-Breviere“ finden lässt. //

Zum Weiterlesen:

Kristín Marja Baldursdóttir, **Sterneneis**. Übersetzt von Ursula Geiger. Krüger, Frankfurt a. M. 2011. 224 Seiten, 16,95 Euro

Klaus Böldl, Andreas Vollmer und Julia Zernack (Hrsg.), **Isländersagas**. Übersetzt von Wolfgang Butt, Thomas Esser u. a. 5 Bände. S. Fischer, Frankfurt a. M. 2011. 2676 Seiten, 98 Euro

Steinar Bragi, **Frauen**. Übersetzt von Kristof Magnusson. Antje Kunstmann, München 2011. 272 Seiten, 19,90 Euro

Einar Már Gudmundsson, **Vorübergehend nicht erreichbar**.

Übersetzt von Angelika Schamberger und Wolfgang Butt. C. Hanser, München 2011. 320 Seiten, 19,90 Euro

Hallgrímur Helgason, **Eine Frau bei 1000°**. Übersetzt von Karl-Ludwig Wetzig. Klett-Cotta, Stuttgart 2011. 530 Seiten, 22,95 Euro

Hallgrímur Helgason, **Zehn Tipps, das Morden zu beenden und mit dem Abwasch zu beginnen**. Übersetzt von Kristof Magnusson. Klett-Cotta, Stuttgart 2010. 271 Seiten, 19,95 Euro

Kristof Magnusson, **Gebrauchsanweisung für Island**. Piper, München 2011. 208 Seiten, 14,95 Euro

Steinunn Sigurdardóttir, **Der gute Liebhaber**. Übersetzt von Coletta Bürling. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 2011. 224 Seiten, 17,95 Euro

Sjón, **Das Gleißeln der Nacht**. Übersetzt von Betty Wahl. S. Fischer, Frankfurt a. M. 2011. 282 Seiten, 18,95 Euro

Kristín Steinsdóttir, **Im Schatten des Vogels**. Übersetzt von Anika Lüders. C. H. Beck, München 2011. 256 Seiten, 19,95 Euro

Jón Kalman Stefánsson, **Der Schmerz der Engel**. Übersetzt von Karl-Ludwig Wetzig. Piper, München 2011. 352 Seiten, 19,99 Euro

Astrid Braun, Jahrgang 1958, studierte Germanistik und Romanistik. Sie war viele Jahre als Verlagsredakteurin, Literatur- und Kulturjournalistin tätig und ist seit 2005 Geschäftsführerin des Stuttgarter Schriftstellerhauses.

Die Fotos entstammen der Homepage www.sagenhaftes-island.is/de



Steinunn Sigurdardóttir



Hallgrímur Helgason



Einar Már Gudmundsson

Würfel für Wissen, Erkenntnis und Begegnung

Ein Rundgang durch die neue Stadtbibliothek am Mailänder Platz



Von Irene Ferchl

„Jetzt sind wir Pioniere“, sagt Ingrid Bußmann, noch Direktorin der Stadtbücherei im Wilhelmshaus, bald der neuen Stadtbibliothek am Mailänder Platz. Sie meint an diesem Juli-Tag, ein knappes Vierteljahr vor der Eröffnung, gar nicht den riesigen Kubus, der demnächst einer der modernsten Orte für fast eine halbe Million Bücher und Medien, ein „Haus des Wissens und der Kultur“ sein soll, sondern das Umfeld. Eine Brache zwischen Heilbronner Straße und Bahngleisen, mit mal schlammigen, mal staubigen Zugangspisten, voll von Baustellenfahrzeugen, Kränen, Containern und Abschränkungen, ein Gelände also, das noch nichts von dem künftigen Glanz eines Europaviertels ahnen lässt, von Mailänder, Budapester und Stockholmer Platz, Londoner und Lissaboner Straße. Als „Solitär, der sich als Kubus auf sich selbst bezieht“, geplant, wird die Bibliothek das erste öffentliche Gebäude des Viertels sein, dort aber hoffentlich nicht allzu lange alleine bleiben. Immerhin: die Moskauer Straße als Zufahrt vom Hauptbahnhof her ist asphaltiert, der Steg von der Stadtbahn-Haltestelle Türlestraße soll demnächst gebaut werden. Und um den Betonwürfel sprießt schon ein bisschen Gras für den – das ursprünglich konzipierte Wasserbassin ersetzenden – Rasen.

Auch von Nahem wirkt der Bau monumental, aber weniger wie „Stammheim zwei“, als das ihn skeptische bis ablehnende Stuttgarter BürgerInnen bezeichnen, eher wie eine Pyramide oder ein Tempel, auf deren Inneres man neugierig ist.

Es sei „kein glatter Entwurf, sondern ein Haus mit Charakter, an dem man sich reiben kann“, hieß es 1999 in der Begründung für den ersten Preis des Architekturwettbewerbs, „eine mögliche Landmarke in der Topografie öffentlicher Räume in Stuttgart“. Wer in diesen Tagen die weiße Schutzplane an einer der Fassaden sieht, mag ahnen, dass Christo dieses Gebäude vielleicht gern verpacken würde – und was der Architekt Eun Young Yi im Sinn hatte, als er von einem „geschliffenen Edelstein“, einem „kristallinen Monolith“ sprach.

II. Einblick – das Konzept

In den 44 mal 44 Meter großen und knapp 40 Meter hohen Quader führen vier Eingänge hinein; die Symmetrie setzt sich innen fort – an ein Mühle-Spiel erinnert dies Ingrid Bußmann. Im Erdgeschoss werden die BesucherInnen den Empfang und erste Informationen finden, die Terminals für Ausleihe und Abgabe der Medien, Sitzplätze zur Zeitungslektüre und Recherche sowie sechzehn Großbildschirme für digitale Netzkunst und abgefilmte Autorenlesungen. Zu sehen ist bereits die eigens entwickelte Mediensortieranlage, zu der auch der automatische Transport über alle neun Etagen gehört. Zwölf Stunden, von 9 bis 21 Uhr, an sechs Tagen der Woche wird die Stadtbibliothek geöffnet sein, aber wem diese langen Öffnungszeiten noch nicht genügen, der kann, wie schon bisher, die Nachtrückgabe nutzen und neu die „Bibliothek für Schlaflose“: eine im Windfang bereitgestellte Auswahl von Nachtlektüre.



Blick in den noch leeren Galerieweil der Stadtbibliothek

In der Mitte des Gebäudes, vom Erdgeschoss betretbar, erhebt sich das sogenannte „Herz“: ein vierzehn Meter hoher Raum als Würfel im Würfel, der von einem zentralen Oberlicht beleuchtet wird. Ob man der Assoziation an das Pantheon folgen mag oder nicht: In seiner Dimension und zweckfreien Leere, unmöbliert, nur mit einem Wasserspiel in der Mitte, kann er ein Ort der Meditation, des Innehaltens, des bloßen Raumerlebens sein, wie Ingrid Bußmann erläutert.

Um das „Herz“ herum erschließt das Treppenhaus die nächsten Stockwerke, Fenster ermöglichen immer wieder den Blick hinein, und man staunt über den Luxus dieses Freiraums – allerdings vergrößert sich die Zentrale der Bücherei ja um mehr als das Dreifache auf 20 000 Quadratmeter. Endlich kann auch die lange ausgelagerte Musikbücherei wieder untergebracht werden und dies gleich im ersten Obergeschoss. Das zweite wird die Kinderbücherei beherbergen, das dritte die Abteilung „Leben“ mit den Themen Psychologie, Medizin, Pädagogik, Religion, Philosophie, zudem Sport und Freizeit, Haus und Garten. Auf jeder Etage werden Bücher und andere Medien – Tonträger, Noten, CDs, DVDs, Zeitschriften – präsentiert, bieten Auskunftsplätze Fachberatung, gibt es Ruhezeiten zum Lesen, Ecken zum Arbeiten sowie Gruppenräume für informelle Treffen oder Expertensitzungen, die nach Jella Lepman, Marie von Linden, Carl Engelhorn, Johannes Poethen und Max Horkheimer benannt werden. Auch die Büros sind nächst den jeweiligen Fachbereichen untergebracht und damit nah am Publikum. Über dessen Bedürfnisse hat man offenbar viel nachgedacht: Es wird Plätze für Kinder und Eltern (oder Großeltern) zum Lesen, Vorlesen, Spielen, Werkeln geben, natürlich einen Wickelraum.

Jeder kann mit dem eigenen Laptop kommen oder einen leihen und sich damit im ganzen Haus zum eigenen Lieblingsplätzchen begeben. So sollen sich die Generationen mischen – wobei aber ein großes Augenmerk den Jugendlichen gilt, für die auf jeder Ebene ein Angebot der „jungen Bibliothek“ zur Verfügung steht.

III. Rückblick – die Geschichte der Büchereien und Bibliotheken in Stuttgart

Diese Orientierung an den Nutzern und der Idee des lebenslangen Lernens ist wohl der größte Unterschied zu den Bibliotheken und Leihbüchereien der Vergangenheit – denn dass dort Bücher, Handschriften und Atlanten gesammelt und gezeigt wurden, während heute alle Arten von Medien bereitgestellt werden, liegt lediglich an der Veränderung und Ausweitung der Wissensspeicher.

Seit 1777 war die von Carl Eugen zehn Jahre zuvor gegründete „Herzogliche Öffentliche Bibliothek“ im Herrenhaus mitten auf dem Stuttgarter Marktplatz untergebracht, enthielt um 1800 über 100 000 Bände aller Wissensgebiete und wurde als übersichtlich und repräsentativ gelobt. Offiziell war sie der allgemeinen Nutzung zugänglich. 1820 zog sie in das Invalidenhaus in der Neckarstraße, 1883 wurde dahinter ein eigener Neubau für die dann „Königliche Landesbibliothek“ errichtet; nach 1918 hieß sie Württembergische Landesbibliothek und residiert nach der Zerstörung ihres Domizils im Zweiten Weltkrieg seit 1970 im heutigen Bibliotheksgebäude, das seiner Erweiterung entgegenseht.

Die Einrichtung einer Volksbibliothek im eigenen Gebäude in der Silberburgstraße wurde 1901 durch die großzügige Spende des Verlegers Carl Engelhorn möglich, nachdem sich einige Jahre zuvor ein Verein dafür gegründet und im Hof der Legionskaserne ein bescheidenes Bücherangebot bereitgestellt hatte. Seit 1938 hieß die Volksbibliothek Mörrike-Bücherei, nach der Zerstörung 1944 wurde sie am selben Standort wieder aufgebaut und 1952 eingeweiht. 1965 fanden Bestand und Personal, nun in städtischer Hand, eine Heimat im restaurierten Wilhelmpalais. Im Lauf der Jahre eroberte die Zentralbücherei das gesamte Gebäude mit seinen 6400 Quadratmetern, das schon geraume Zeit aus allen Nähten zu platzen drohte – ursprünglich war die Fertigstellung der damals sogenannten Bibliothek 21 für 2003 avisiert, nun findet die Eröffnung also 110 Jahre nach dem Einzug der Volksbibliothek am Silberbuckel statt – bei der man übrigens stolz auf einen „schön beleuchteten, hohen Lesesaal“ und einen Dachgarten war ...

IV. Ausblick – Gegenwart und Zukunft

Der Rundgang durch die halb fertige, noch leere Bibliothek ist voller Überraschungen. Nicht nur, dass der von außen so hermetisch erscheinende Betonklotz innen hell ist und die Glasbausteine, die die Fassade strukturieren, wie japanische Papierwände wirken. Zwischen der Außenhaut und einer zweiten gläsernen Innenfassade kann man in jedem Stockwerk um das Gebäude flanieren.

Wenn sich dann in der fünften Ebene, oberhalb des „Herzens“, der gesamte Innenraum zum lichtdurchfluteten Galeriesaal öffnet, wird wohl jeder erst einmal staunen. Und vielleicht an den Anfang von Jorge Luis Borges' *Bibliothek von Babel* denken: „Das Universum, das andere Bibliothek nennen, setzt sich aus einer undefinierten, womöglich unendlichen Zahl sechseckiger Galerien zusammen, mit weiten Entlüftungsschächten in der Mitte, die mit sehr niedrigen Geländern eingefasst sind. Von jedem Stockwerk aus kann man die unteren und oberen Stockwerke sehen: grenzenlos.“

Die Wirklichkeit der Stadtbibliothek kann zwar nicht grenzenlos sein, aber immerhin symbolisiert dieser nach oben offene Trichter die Welt des Wissens, des Geistes und ermöglicht Begegnungen: zwischen Menschen, zwischen Büchern. Bücher und Menschen sollen dann auch Farbige in die eher sachlich-nüchterne, hellgraue bis bläuliche Innenarchitektur bringen. Spätestens hier wird deutlich, dass auch und gerade in Zeiten des Internets, wenn jeder meint, individuellen Zugang zu allen Informationen zu haben, eine Bibliothek zusätzliche kommunikative Funktionen erhält.

Die Gebiete, die hier oben ihren Platz haben, sind „Wissen“ mit den Themen Natur-, Sozial- und Medienwissenschaften, Recht, Wirtschaft, Mathematik und Technik; „Welt“ mit Medien zum Reisen und zur Heimatkunde, zu Geografie und fremden Sprachen; schließlich die Schöne Literatur mit ihren

verschiedenen Gattungen, fremdsprachiger Belletristik und der hiesigen Literaturszene.

Ganz oben ist der Kunstbestand der Graphothek zu besichtigen sowie die in Kooperation mit dem Internationalen Trickfilmfestival Stuttgart entstehende einmalige „Online Animation Library“. Und es gibt eine Cafeteria, die sich als Veranstaltungsraum für bis zu 50 Personen eignet. 300 BesucherInnen fasst das Max-Bense-Forum im ersten Untergeschoss, wo auch Garderoben und Toiletten untergebracht sind, außerdem Versorgungs- und Lagerräume.

Es ist zweifellos eine sehr intellektuelle Architektur, die der Koreaner Eun Young Yi erdacht hat, und man darf gespannt sein, wie die StuttgarterInnen sie annehmen, wenn Ende Oktober die Stadtbibliothek am Mailänder Platz mit Lesungen und Vorträgen, Lese-Aperitif und Performances eröffnet wird.

Was sicher alle begeistern wird, ist das begehbare Dach mit einem grandiosen Rundumblick auf die Schönheiten und Scheußlichkeiten der Stadt – der entschädigt vielleicht dafür, dass der Standort nicht mehr an der Kulturmeile ist. Vielleicht wird man irgendwann auch ein bisschen stolz sein, dass der Gemeinderat für diese Pioniertat im Bibliotheksbau 79 Millionen Euro bewilligt hat, und schimpft ihn nicht länger Gefängnis, sondern preist ihn als weiteren Leuchtturm. //



Alle Termine des Eröffnungsprogramms im Literaturblatt-Kalender und unter www.stuttgart.de/stadtbibliothek. Kartenreservierung ab dem 26. September telefonisch unter 0711/216-91100 oder -5726, Mo–Fr von 9–17 Uhr oder per E-Mail karten.stadtbibliothek@stuttgart.de.

Irene Ferchl hat 1993 das *Literaturblatt Baden-Württemberg* gegründet und ist seither dessen Herausgeberin und Chefredakteurin. Im September erscheint ihr Lesebuch *Geschichten aus Stuttgart* im Verlag Klöpfer & Meyer, Tübingen.

Schönheit und Schrecken

Eine Lesereise nach Neapel

Von Elke Linda Buchholz

Theodor Fontane kommt am 2. November 1874 mit seiner Frau Emilie am Bahnhof von Neapel an. Sie besteigen einen der wartenden Pferdeomnibusse und fahren ins „Hotel Washington“ an der Via Chiatamone im Viertel Santa Lucia. Dort treffen sie prompt einen Berliner Baurat nebst Gattin, die ebenfalls zum Urlaub unter südlicher Sonne weilen. In den folgenden Tagen lernt Fontane die Altstadt und ihre Bewohner besser kennen, als ihm lieb ist. Erst wird ihm auf dem Weg zum Café Caflisch die Geldbörse gestohlen, dann landet er unter falschen Mordanschuldigungen gar im Gefängnis, während seine Frau Emilie, unterstützt von ehrenwerten oder zwielichtigen Vertretern der Polizei, immer tiefer in die Abgründe der heillos verwinkelten Quartieri und sogar in die unterirdischen Gänge von „Napoli Sotteranea“ eindringt. 200 Seiten und einige vergnügliche Lesestunden später taucht der Leser aus dem historischen Krimi des Berliner Autors Frank Goyke wieder auf. Und Emilie Fontane packt mit einem Stoßseufzer die Koffer, um die Heimreise anzutreten.

Den Geldbörsendiebstahl und den Mord hat Goyke erfunden. Aber in Neapel ist Fontane wirklich gewesen, ebenso wie sein Zeitgenosse Baurat Schwatlo. Auch der Hotel-Palazzo steht noch und in der Pasticceria Caflisch schlürfen heute wie damals Touristen ihren Caffè. Die in Goykes Krimi im Auftrag eines antikenverliebten Berliner Kunstsammlers geraubte erotische Skulptur „Pan und Ziege“ lässt sich im Museo Archeologico Nazionale bewundern: im Gabinetto Segreto, dessen pikante Objekte heutzutage für jedermann zugänglich

sind. In die schummrigen Gefilde von „Napoli Sotteranea“ führt ein ortsansässiger Kulturverein die Touristen.

Fontanes anhand detailreicher Tagebuchnotizen dokumentierter Neapel-Aufenthalt entsprach ganz dem klassischen Besichtigungsprogramm der Gründerzeit, inklusive Bahnausflug nach Pompeji und Dampfbootfahrt nach Capri. Heutige Reiseführer empfehlen nicht viel anderes. Wie der Literaturhistoriker Dieter Richter in seiner unübertroffenen „Biographie“ der Stadt Neapel kenntnisreich schildert, ergoss sich seit dem 18. Jahrhundert ein wachsender Strom gebildeter, kunstsinniger und wohlhabender Touristen an den Golf, angeführt von Goethe senior, auf dessen Spuren Sohn Johann Wolfgang seine *Italienische Reise* unternahm. Alexander von Humboldt, Karl Friedrich Schinkel, Felix Mendelssohn Bartholdy, Sulpiz Boisserée, Hans Christian Andersen, Fanny Lewald, Charles Dickens, Gustave Flaubert – sie alle weilten in Neapel. Ächzend bestieg man den damals noch rauchenden Vesuv oder zuckelte seit 1880 mit der von der britischen Firma Thomas Cook & Sohn finanzierten Standseilbahn Funiculare auf den Gipfel.

„Hier ist das Land der Wunder“, schrieb Luise von Göchhausen 1789 an Christoph Martin Wieland, „dieses Klima, diese Vegetation, diese Menschen!“ Doch der überschwängliche, bald zum Stereotyp geronnene Neapel-Enthusiasmus der Nordeuropäer hatte auch eine negative Kehrseite. Die Faszination für das quirilige, exotische Straßenleben konnte schnell



umschlagen in Entsetzen und Ablehnung angesichts der unübersehbaren Armut, Gewalt, der angeblichen Faulheit, Sittenlosigkeit und Rohheit der Lazzaroni, der Volksmassen. Schon 1688 meinte der weitgereiste Maximilian Misson, „Neapolis sey ein von lauter teuffeln bewohntes paradiß.“

Enthüllungen über die Machenschaften der Camorra

Wenn Krimi-Autor Goyke seinen Protagonisten Fontane zum Spielball der Kleinkriminellen macht und ihn schließlich in verborgenem Hinterzimmer gar einem geheimnisvollmächtigen Mafia-Paten gegenüber treten lässt, akkumuliert er genüsslich alle Ängste und Fantasien früherer wie heutiger Neapel-Reisender – ohne dass der gemächliche, humorvolle Erzählduktus dem Leser je den Schlaf rauben könnte. Ganz anders die Lektüre des 2006 veröffentlichten dokumentarischen Romans des Neapolitaners Roberto Saviano über die Machenschaften der campanischen Camorra. Savianos furchtlose Schilderungen der dreckigen Drogengeschäfte, Bau- und Giftmüllspekulationen und blutigen Familienfehden lassen einem das Blut in den Adern gefrieren. Kaum mag man glauben, was man da liest. Savianos Enthüllungen über die längst globalisierten Aktivitäten der Clans haben den Autor berühmt gemacht und in den Untergrund gezwungen. Seit der Veröffentlichung seines Buches lebt Saviano unter Polizeischutz in ständig wechselnden Wohnungen und Hotelzimmern. „Je zivilisierter und ruhiger die Orte sind, je weiter Kriminalität und Mafien entfernt zu sein scheinen, [...] um so mehr werde ich von meinen Beschützern behandelt wie jemand oder wie etwas, das vor ihren Augen explodieren könnte“, schreibt Saviano. Trotzig und unbeugsam beharrt er auf der freien Kraft des Wortes. Eine Auswahl seiner seither veröffentlichten Reportagen, Reden und kurzen Texte, darun-

ter eine Begegnung mit dem Fußballer Lionel Messi, ist auch auf Deutsch erschienen. Wer Saviano vor einer Neapel-Reise liest, muss damit rechnen, sich vor Ort nicht unbedingt sicherer zu fühlen. Jede Straße, jedes Café scheint plötzlich kontaminiert von der Allgegenwart mafiöser Strukturen.

Nervenbesänftigend wirkt da Maria Carmen Moreses *Gebrauchsanweisung für Neapel* und ihr lapidarer Hinweis, „dass es die ‚camorra‘ nicht auf Touristen abgesehen hat“. Die Leiterin des Goethe-Instituts von Neapel, selbst in Pompeji aufgewachsen und viele Jahre in Berlin ansässig, verbindet die Innenperspektive einer Einheimischen mit dem fragenden Blick des Neuankömmlings. Auch Morese weiß, dass statistisch gesehen zwanzig Prozent der Einheimischen der organisierten Kriminalität angehören. Doch: „Die große Mehrheit der Neapolitaner – immerhin achtzig Prozent! – wehrt sich entschieden gegen den Eindruck, dass ihre Stadt resigniert.“ Moreses eigener Bruder allerdings erklärte sarkastisch, als *Gebrauchsanweisung für Neapel* brauche man kein ganzes Buch, sondern nur drei Worte: „Kommt nicht her!“

Der Schriftsteller Domenico Rea, ebenfalls bekennender Neapolitaner, zog es vor, seine Stadt lieber nur nachts zu erkunden. „Neapel, das bei Tag wie ein Gewirr von Gedärmen erscheint, ist zwischen Morgengrauen und Sonnenaufgang eine heitere, luftige Stadt. Sie schwebt über dem Meer.“ Die *Pensieri della Notte* des 1994 verstorbenen Autors erschienen in den 80er Jahren in der Zeitung *Il Mattino*, die deutsche Auswahl *Neapel zwischen Nacht und Morgengrauen* füllt ein schmales Bändchen. Darin streift der Autor in Gesellschaft seines Katers Fritz und eines Philosophielehrers durch die nächtlichen Straßen. Er sinniert über den verräterischen Inhalt stinkender Müllsäcke, verzehrt Brot und Käse mit den Transvestiten und wundert sich aus der Perspektive eines schon ergrauten Mannes über die Liebespaare, die es ungehört in Autos hinter mit Zeitungspapier beklebten Scheiben treiben. Wenn mit Tagesanbruch der tosende Großstadtverkehr losbricht, zieht sich der Autor in seine Wohnung zurück.

Auch die deutsche Fotografin Candida Höfer hat die stille Kehrseite von Neapel gesucht und eingefangen, allerdings nicht des Nachts, sondern in der Pracht historischer Innenräume. Im Auftrag des Museo di Capodimonte baute Höfer ihre Kamera in der freskengeschmückten Sakristei von San Martino, im rotsamten ausgeschlagenen Teatro San Carlo oder in der ehrwürdigen Biblioteca Nazionale auf und lichtete diese weltberühmten Oasen der Kunst – stets streng symmetrisch – so ab, wie sie wohl niemand je erleben wird: absolut menschenleer.

Der klassische Fluchtweg aus der lärmenden, quirlig-chaotischen Stadt der Gegenwart führt in die Antike. Im Museo Archeologico Nazionale ist versammelt, was Archäologen seit 1748 an Kostbarkeiten in Pompeji und Herculaneum ans Licht holten. „Es ist viel Unheil in der Welt geschehen, aber wenig, das den Nachkommen so viel Freude gemacht hätte“, kommentierte Goethe den Vesuv-Ausbruch im Jahr 79 n. Chr.

Die Fahrt zu den antiken Ausgrabungsstätten mit der schon zu Fontanes Zeiten existierenden Kleinbahn „Circumvesuviana“ beginnt allerdings als ein eher ernüchternder Trip durch gesichtsloses Vorstadtterrain. Das von vielen Dichtergenerationen besungene majestätische Zusammenspiel von Meer, sich rundender Bucht und Vesuv wird seit den 70er Jahren durch Stahl und Beton, durch wuchernde Autobahnen, hässliche Wohnsiedlungen und giftige Industriekomplexe verschandelt. Die von Plinius d. Ä. als „Campania felix“, als glückliches Campanien besungene Region, in der sich reiche Römer entlang der „Goldenen Meile“ ihre Sommer villen errichteten, existiert nur noch als literarische Reminiszenz.

Wer sich für diese antike Stadtruine begeistern kann, der darf nicht zusehen, wenn sie durch fahrlässiges Verhalten zerstört wird.

Umso wertvoller sind die ausgegrabenen Zeugnisse antiken Lebens in den unter Asche und Lavasteinen begrabenen Vesuvstädten: Das über 5000 Quadratmeter große antike Pompeji ist die größte zusammenhängende Stadtruine der antiken Welt. Anschaulich, kenntnisreich und üppig bebildert schildert Umberto Pappalardo, ehemaliger Grabungsleiter in Pompeji und Herculaneum, in einem großformatigen Bildband die Wiederentdeckung der antiken Stätten und das einstige Leben dort. Wie katastrophal der aktuelle Erhaltungszustand Pompejis ist, deutet Pappalardo kaum an. Der im Anhang abgedruckte Gesamtplan weckt falsche Hoffnungen. Vor Ort muss der Besucher feststellen, dass weite Teile des Geländes gesperrt sind, sei es wegen Einsturzgefahr, wegen der nur schleppend vorangehenden Sicherungsarbeiten oder schlicht mangels Aufsichtspersonal. Frustriert klappt man

den mitgenommenen archäologischen Führer *Pompeji* von Filippo Coarelli aus dem Jahr 1976 wieder zu: Das Gros der dort en détail geschilderten Gebäude ist gar nicht mehr zugänglich. Bereits 1990 konstatierte der Herausgeber bei der Neuauflage seines Buches den rasant fortschreitenden Verfall ganzer Stadtviertel. Heute schweift der Blick über die deprimierenden Absperrungen, den zerbröselnden jahrtausendealten Putz, die der Witterung preisgegebenen Mauern.

250 Millionen Euro seien nötig, um das Areal zu konservieren, schätzt der Archäologe Jens-Arne Dickmann, der über Pompeji promoviert hat. In seiner handlichen, konzisen Einführung zur Struktur und Geschichte der antiken Stadt appelliert der sonst so nüchterne Autor zum Schluss: „Wer sich für diese antike Stadtruine begeistern kann, der darf nicht zusehen, wenn sie durch fahrlässiges Verhalten und fehlende Umsicht zerstört wird.“ Nach Roberto Saviano Überzeugung wird sich daran nichts ändern, solange auch hier die Profitinteressen der Camorra regieren.

Ungerührt erhebt sich, fern und doch nah, der große Zerstörer selbst, der Vesuv, über der Ruinenstadt, in der zwei Millionen Besucher jährlich den Geistern der Vergangenheit den Garaus machen. Jederzeit könnte der Vulkan wieder ausbrechen, den Pfropf von sich schleudern, der seit 1944 seinen Schlund verstopft, und alles unter sich begraben: die Touristen, die mehr als 400 000 Anwohner, die sich allen staatlichen Appellen zum Trotz in unmittelbarer Vulkannähe angesiedelt haben, das Kulturerbe der Antike und den Müll der Gegenwart. //

Zum Weiterlesen:

Frank Goyke, **Nachaison. Fontane und die Bettler von Neapel.** Bebra Verlag, Berlin 2011. 270 Seiten, 9,95 Euro

Dieter Richter, **Neapel. Biographie einer Stadt.** Wagenbach, Berlin 2005. 301 Seiten, 13,90 Euro

Roberto Saviano, **Die Schönheit und die Hölle.** Suhrkamp, Berlin 2010. 302 Seiten, 19,90 Euro

Maria Carmen Morese, **Gebrauchsanweisung für Neapel und die Amalfi-Küste.** Piper, München, 2. Aufl. 2010. 237 Seiten, 14,95 Euro

Domenico Rea, **Neapel zwischen Nacht und Morgengrauen.**

C. Hanser, München 2011. 142 Seiten, 14,90 Euro

Candida Höfer, **Neapel.** Schirmer/Mosel, München 2010. 56 Seiten, 29,80 Euro

Umberto Pappalardo, **Pompeji – Leben am Vulkan.** Philipp von Zabern, Mainz 2010. 168 Seiten, 29,90 Euro

Filippo Coarelli (Hg.), **Pompeji. Archäologischer Führer.** Bastei Lübbe, Bergisch Gladbach 1990. 541 Seiten (vergriffen)

Jens-Arne Dickmann, **Pompeji. Archäologie und Geschichte.**

C. H. Beck, München, 2. Aufl. 2010. 128 Seiten, 8,95 Euro

Elke Linda Buchholz, Jahrgang 1966, lebt und arbeitet als freie Autorin, Journalistin und Kunsthistorikerin in Berlin. Von ihr stammen die beiden Neapel-Fotos.

Fröhliche Wissenschaft ...

Hermann Bausinger zum 85. Geburtstag

Von Wolfgang Alber In einem Gespräch vor einigen Jahren äußerte sich Hermann Bausinger über Sprache und Schreiben: „Dass unsere Wissenschaft nicht so hochspezialisiert ist, erscheint mir für das Schreiben eher als ein Glücksfall. Wir sind näher an der Umgangssprache, und die Aufgabe, die sich uns vor allem stellt, ist die, die Vieldeutigkeit der Umgangssprache abzuschneiden, indem die Gedanken und Beobachtungen möglichst klar und präzise entwickelt werden.“ Zugleich bekennt der in Reutlingen wohnende Kulturwissenschaftler, der am 17. September 85 Jahre alt wird, er schreibe „statt großer Bücher eher kleine Aufsätze“.

Letzteres stimmt – und, um es mit Bausinger'scher Dialektik zu sagen: es stimmt wiederum nicht. Seine Bibliografie in dem ihm gewidmeten Buch *Ein Aufklärer des Alltags* verzeichnet Hunderte von Fachbeiträgen, von der traditionell-volkskundlichen Frage „Sind unsere Sagen lebendiges Erzählgut?“ bis zur listig-modernen Identitätserkundung „Wann ist deutsch?“ Daneben aber hat Bausinger im Tübinger Verlag Klöpfer & Meyer eine Art Gesamtausgabe veröffentlicht, teils monografische Abhandlungen, teils gesammelte Aufsätze: etwa die soeben neu aufgelegten Gedanken über Baden-Württemberg *Der herbe Charme des Landes*, die schwäbisch-alemannischen Profile *Berühmte und Obskure*, die Essaybände *Fremde Nähe* oder *Seelsorger und Leibsorger*. Zudem ist Bausinger Mitherausgeber der ebenfalls dort erscheinenden „Kleinen Landesbibliothek“, in der er Bände über Ludwig Uhland, Friedrich Theodor Vischer, Johann Peter Hebel und zuletzt Berthold Auerbach besorgt hat.

Seine Analysen und Skizzen und nicht zuletzt die Fülle der Vorträge, die er landauf, landab hält, bestechen durch Prägnanz und Eleganz. Bausinger verführt zum Denken, popularisiert eine fröhliche Wissenschaft, vermittelt mit leichter Hand schwierige Sachverhalte und tritt auch schon mal als Kabarettist auf. Eine Professur, hat er in der ihm eigenen Bescheidenheit erklärt, sei keine Fahrkarte zur Selbstentfaltung, sondern eine Dienstleistungsaufgabe.

1926 in Aalen geboren, studierte Hermann Bausinger Germanistik, Anglistik, Geschichte sowie Volkskunde und promovierte 1952 über „Lebendiges Erzählen“. Ans „Ludwig-Uhland-Institut der Universität Tübingen für Deutsche Altertumswissenschaft, Volkskunde und Mundartenforschung“, wie es damals hieß, kam er eher zufällig über die Germanistik. Seine Habilitationsschrift *Volkskultur in der technischen Welt* sorgte 1959 für Furore. Schon die Einleitung, in der er, Brecht zitierend, auf Distanz zum tümelnden Begriff „Volk“ und damit zur NS-kontaminierten Volkskunde ging, war ein Affront.

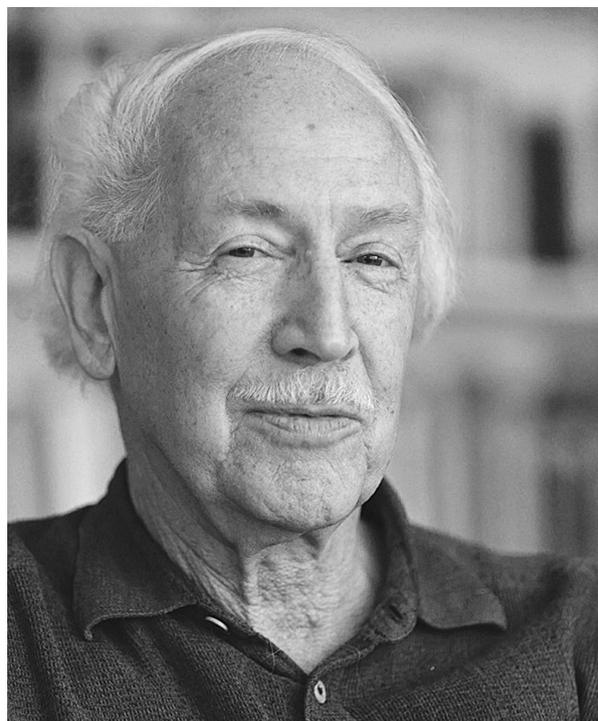


Foto © Klöpfer & Meyer

Bausinger öffnete den engen Horizont des Faches, in dem das Volk und seine Kultur als organisch gewachsene Einheit verklärt wurden, für eine sozialwissenschaftliche Sicht auf die Kultur und Lebensweise der „kleinen Leute“ in der modernen Industriegesellschaft. Auch die 1968 erschienenen *Formen der Volkspoesie* weisen übers Kästchenschema der Gattungstypologie hinaus und auf die kommunikative Funktion von Redensarten, Sprichwörtern, Witzen oder Erzählungen im sozialen Kontext hin.

Unter Bausingers Ägide vollzog sich am Ludwig-Uhland-Institut, dessen Direktor er 1960 wurde und bis 1992 blieb, der *Abschied vom Volksleben*, so der programmatische Titel eines Sammelbandes von 1970. Fortan hieß das Fach „Empirische Kulturwissenschaft“; andernorts setzte sich die Bezeichnung „Europäische Ethnologie“ durch. Die erfahrungswissenschaftliche Akzentuierung hat mit Bausingers eigener Feldforschung zu tun, als er in den 50er Jahren gemeinsam mit Arno Ruoff gesprochene Sprache in Südwestdeutschland untersuchte.

Der liberale Bausinger hielt in der Zeit der Studentenbewegung seine schützende Hand selbst über marxistische Heißsporne, die das Fach soziologisieren wollten. Zugleich steuerte er die Diskussion im Haspelturm des Tübinger Schlosses entschlossen in eine Richtung, die der „EKW“, so die gängige Abkürzung, unverwechselbares Profil gab: Sie analysiert Phänomene der Alltagskultur in aktueller und historischer Perspektive, erforscht, wie Menschen arbeiten, ihr Leben organisieren, miteinander verkehren, mit ihrem natürlichen und kulturellen Erbe umgehen.

So kam es am Ludwig-Uhland-Institut, von Studierenden liebevoll „LUI“ genannt, zum Paradigmen- und Perspektivenwechsel: von der Tracht zur Mode, von der Hausforschung zum Wohnumfeld, von Märchen zu Massenmedien, von Heimatvertriebenen zu Arbeitsmigranten, von der Region zur

oder: ein weiser Emeritus und jung gebliebener Feuerkopf

Globalisierung – unter kritischer Einbeziehung des alten Kanons, mit neuem interdisziplinärem Ansatz.

Hermann Bausinger hat als charmanter und umgänglicher Mentor Generationen von Studierenden angeregt und beeinflusst, hat sie gelehrt, die Welt neugierig und ohne Kulturpessimismus zu sehen. Er hat den Brüder-Grimm-Preis, den Ludwig-Uhland-Preis und den Justinus-Kerner-Preis erhalten; seine Heimatstadt Aalen – wo er lange Jahre der Jury für den Schubart-Preis vorsah – veranstaltet ein Hermann-Bausinger-Symposium. Und die demnächst, am 23. September in Tübingen beim Deutschen Volkskundekongress von der New Yorker Professorin Barbara Kirshenblatt-Gimblett geplante „Bausinger-Lecture“ ist ein Zeichen für seine über Deutschland hinausreichende Wertschätzung: Insbesondere Bausingers kulturtheoretische Arbeiten wurden in Frankreich, Italien, Skandinavien sowie den USA rezipiert und vielfach übersetzt, sogar ins Japanische und Chinesische.

Ehrungen begegnet Bausinger mit einer gewissen Nonchalance. Wichtiger ist ihm die Freiheit, die er sich nach dem Abschied vom akademischen Alltag erworben hat. Er sitzt fast täglich in seinem „Ausgedinge“ in der Tübinger Biesingerstraße, forscht und schreibt mit bewundernswerter Disziplin über eine verblüffende Themenvielfalt: Fasnacht, Märchen, Mundart, Jugendliteratur, Heimat, Arbeit und Freizeit, Folklorismus, Tourismus, Sport... – die Aufzählung lässt sich beinahe beliebig fortsetzen. Bücher wie *Deutsch für Deutsche, Typisch deutsch* oder *Die bessere Hälfte. Von Badenern und Württembergern* fanden große Beachtung, sein Grundlagenwerk *Volkskunde. Von der Altertumsforschung zur Kulturanalyse* erlebte mehrere Auflagen, mit Beiträgen in der *Stuttgarter Zeitung* oder in der *ZEIT* wurde er einem größeren Lesepublikum bekannt.

Aber seine stille Liebe gehört vielleicht doch der Literatur, die ihn auch auf besondere Weise mit seinem allzu früh verstorbenen Bruder, dem Musil-Forscher Wilhelm Bausinger, verbindet. Nun gibt es Hermann Bausinger sogar noch als belletristischen Autor zu entdecken; ein hinreißender Geschichten-erzähler war er schon immer. Klöpfer & Meyer bringt als Geburtstagsgeschenk unter dem Titel *Wie ich Günther Jauch schaffte* ein Bändchen mit ums Fernsehen kreisenden Erzählungen heraus. Da spricht empirische Zuschauerfahrung aus Bausinger, aber die Texte sind von televisionärer Hintergründigkeit, Daily Soap mischt sich mit Hebel'scher Aufklärung. „Die heilige Dreizahl“ etwa handelt von einem Volkskunde-Professor, der beim Dorfabend den alten Brauch einer Pferdeprozession erläutert, die ungewöhnlicherweise dreimal durch

die Felder führt. Die Zahl ist banal dem Fernsehen geschuldet: Wegen schlechter Witterung und technischer Probleme mussten drei Aufnahmen des Ritts gedreht werden – doch daran erinnerte sich später niemand mehr.

Diese Geschichte ist ein schönes Beispiel für Hermann Bausingers lockere Fantasie und stupende Ironie. Der Kritiker Gerhard Stadelmaier hat ihn 1982 in der *Stuttgarter Zeitung* ein „Waagscheißerles-Genie“ genannt, das auf der dialektischen Argumentationsschaukel noch jede Bewegung ins Lot bringe. Um Bausinger selbst zu zitieren: „Genau das ist der Sinn von Wissenschaft – nicht etwa Unsicherheiten aufzulösen in scheinbare Eindeutigkeiten, sondern Widersprüche und Schwierigkeiten auszuleuchten.“

Hermann Bausinger wird gern als „Nestor“ der Landeskunde bezeichnet. In der griechischen Mythologie gilt Nestor als kluger Ratgeber, in der Wissenschaft als „Altmeister“. Bausinger ist mehr: ein weiser Emeritus und jung gebliebener Feuerkopf. //

Zum Weiterlesen:

Wie ich Günther Jauch schaffte. 13 Zappgeschichten. 200 Seiten. 18,90 Euro

Seelsorger und Leibsorger. Essays über Hebel, Hauff, Mörike, Vischer, Auerbach und Hansjakob. 2. überarb. u. erw. Aufl. 2011. 159 Seiten, 17,90 Euro

Der herbe Charme des Landes. Gedanken über Baden-Württemberg. 4. überarb. u. erw. Aufl. 2011. 200 Seiten 16 Euro

Berühmte und Obskure. Schwäbisch-alemannische Profile. 2007. 441 Seiten mit zahlr. Abb., 24,50 Euro

Fremde Nähe. Auf Seitenwegen zum Ziel. Essays. 2002. 214 Seiten (vergriffen) Alle bei Klöpfer & Meyer in Tübingen

Die bessere Hälfte. Von Badenern und Württembergern.

Deutsche Verlags-Anstalt, München 2002. 288 Seiten, 19,90 Euro

Typisch deutsch. Wie deutsch sind die Deutschen? C. H. Beck, München 2009 (Beck'sche Reihe Bd. 1348). 175 Seiten, 10,95 Euro

Sportkultur. Sport in der heutigen Zeit. Attempto Verlag, Tübingen 2006 (Tübinger Schriften zur Sportwissenschaft Bd. 6). 219 Seiten, 24,90 Euro

Wolfgang Alber, geboren 1948, war langjähriger Redakteur beim Schwäbischen Tagblatt Tübingen und lebt als freier Autor in Reutlingen. Er ist Mitherausgeber der *Albgeschichten* und der *Geschichten aus Hohenlohe* bei Klöpfer & Meyer; im Herbst erscheint der Bildband *Baden-Württemberg* mit seinen Texten und Fotos von Peter Sandbiller im Silberburg-Verlag.



In der Nische lebt es sich gemütlich

Der Silberburg-Verlag feiert sein 25-jähriges Bestehen – und profitiert vom neu erwachten Interesse an der Heimat

Von Adrienne Braun Sie ist Single, arbeitslos und ziemlich durcheinander. Im Moment klappt wenig im Leben von Line, die eigentlich Pipeline heißt, was es auch nicht leichter macht. Das ist an sich schon anstrengend, aber kaum geht es turbulenter zu, kann Line sicher sein, dass auch noch ihre Nachbarin den Kopf aus der Tür streckt und ruft: „Isch was bassiert, brauche mr d’Feierwehr?“

Der Roman *Laugenweckle zum Frühstück* von Elisabeth Kabatek spielt in Stuttgart. Das merkt man nicht nur am Titel, sondern auch immer wieder auf diesen unterhaltensamen 319 Seiten. Da wird geschwäbelt, da geht es die Stäffele rauf und die Hasenbergsteige runter. Noch vor ein paar Jahren hätte sich Verleger Titus Häussermann nicht vorstellen können, einen solchen Roman in seinem Silberburg-Verlag herauszubringen – und damit auch noch Erfolg zu haben. Das Werk ist jedoch sogar zu einem Kultbuch geworden: Seit seinem Erscheinen 2007 hat der kleine Tübinger Verlag stolze 110 000 Exemplare verkauft – ein gigantischer Erfolg.

In diesem Jahr wird der Silberburg-Verlag 25 Jahre alt. Häussermann hat sich längst eingerichtet in seiner kleinen, aber sicheren Nische mit Regionalia aus Baden-Württemberg, mit Bildbänden und Wanderführern, Biografien und Mundart-Titeln, Kabarett-CDs, Kochbüchern und inzwischen auch Krimis. „Wir sind in dieser Mini-Nische Marktführer“, sagt

Häussermann, wobei es weiterhin stetig bergauf geht. Schon wieder platzt das Verlagsgebäude im Tübinger Stadtteil Bebenhausen aus allen Nähten, in den Zimmern und Gängen stapeln sich die Bücher. „Weil wir so produktiv sind“, sagt Häussermann, aber bei dem gemütlichen Schwaben klingt das nicht eingebildet, sondern sympathisch.

Vor fünf Jahren sind noch fünfzig neue Titel jährlich erschienen, jetzt sind es schon siebzig. „Manchmal macht’s mir auch Angst“, sagt Häussermann, „das muss man ja auch alles verschaffen, muss es vertreiben und verkaufen, muss hinterher sein.“ 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat Häussermann, eigentlich sollten es bei dem Arbeitsaufkommen längst 17 oder 18 sein.

Allen Erwartungen zum Trotz – denn lange waren sie vor allem etwas für die Altersgruppe siebzig plus – verkaufen sich Regionalia zur Zeit besser denn je. Die Globalisierung, die doch eigentlich die Tore zu fast allen Ecken dieser Welt öffnet und Grenzen verschwinden lässt, hat eine Gegenbewegung hervorgerufen: die Rückbesinnung auf die eigene Herkunft, auf Region und Heimat. Der Begriff Heimat, der so lange nach Borniertheit und Reaktion roch, hat seinen schlechten Beigeschmack offensichtlich verloren.

Davon profitiert Titus Häussermann. „Das Publikum für regionale Themen ist jugendlicher geworden“, erzählt er, „mit

Tiefgang behaftete Unterhaltungsromane“ wie *Laugenweckle zum Frühstück* hätten vor 15 Jahren vermutlich nicht so eingeschlagen. Deshalb hat die Autorin Elisabeth Kabatek noch den Fortsetzungsband *Brezeltango* nachgeschoben. Auch der läuft gut.

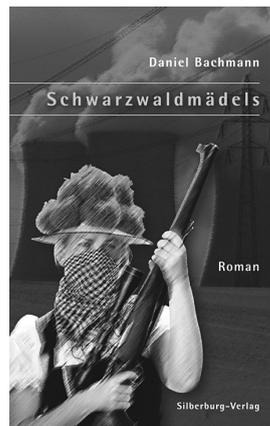
Titus Häussermann hat klein angefangen. Er ist 1955 in Stuttgart geboren worden und unüberhörbar ein waschechter Schwabe. Als er mit zwölf Jahren in einem Aufsatz erklären sollte, was er später werden wolle, war für ihn bereits klar: Verleger. 1986 hat er seine Vision wahr gemacht und einen eigenen Verlag gegründet – ohne Kapital, ohne Berufserfahrung. Häussermann startete mit nichts als zwei Räumen im Tiefparterre in der Seyffertstraße. Für den Namen ließ er sich von der – ebenfalls im Stuttgarter Westen gelegenen – einstigen Silberburg inspirieren, dieser sommerlichen Vergnügungstätte des Bürgertums im 19. Jahrhundert, in der auch viele Literaten einkehrten.

Die Verlagsgründung war ein riskantes Unternehmen und es gab keineswegs nur gute Zeiten. Fast zwanzig Jahre lang waren Mundart – alles von Helmut Pfisterer ist bei Silberburg erschienen – und das Sachbuch die wichtigsten Pfeiler des

nach erfundenen Geschichten im eigenen Umfeld“, sagt Häussermann. Er hat sich lang gesträubt, Regionalkrimis ins Sortiment zu nehmen: „Die Qualität ist nicht immer so toll“, sagt er, deshalb war sein Credo, nur einen zu veröffentlichen, der tatsächlich gut ist – und nicht einfach nur Lokalkolorit besitzt. Als er plötzlich gleich zwei überzeugende Manuskripte auf dem Tisch hatte, war der Damm gebrochen. Mittlerweile sind es schon vierzig Titel, die alle „ganz gut gehen“, so der Verleger.

Es sind Titel, die klar ihren Bezug zur Region ins Zentrum stellen: Daniel Bachmanns *Die Aussätzigen* ist ein Baden-Württemberg-Krimi, Reiner Plaumanns *Strafstoß* ein Alb-Krimi und Dietrich Weicholds *So zerronnen* ein Stuttgart-Krimi. Die Sparte bringt dem Verlag aber nicht nur Umsatz, sondern auch Ruhm und Ehre: So wurde der Stuttgarter RAF-Krimi *Herbstbotin* von Thomas Hoeth mit dem Krimipreis 2010 für den besten deutschsprachigen Debütroman ausgezeichnet und Birgit Hummler erhielt kürzlich für *Stahlbeton* den Stuttgarter Krimipreis 2011 für den besten deutschsprachigen Wirtschaftskriminalroman.

So gibt es auch nach 25 Jahren für Titus Häussermann und Christel Werner – seine Mitstreiterin im Leben und an der



Verlags. Dazu gehören literarische Reiseführer wie Wilfried Setzlers *Mit Hebel von Ort zu Ort* oder Andrea Hahns *Poesie im Kreuzgang*, Geschichtswerke, unter anderem von Harald Schukraft und Paul Sauer, aber auch Bücher übers Essen und Trinken.

Dass inzwischen viele Titel schon von 35-Jährigen gekauft werden, liegt nicht nur an den Büchern rund um das Thema Stuttgart 21 wie dem kommentierten Bildband *Der Stuttgarter Bauzaun. Phantasie des Protests* mit Fotografien von Ulrike Mössinger und Heinke Brantsch oder der DVD *Stuttgart steht auf. Porträt einer neuen Demokratiebewegung*. Neue Leserschichten hat der Verlag auch durch die Belletristik gewinnen können, die deutlich zugelegt hat und im Programm inzwischen einen großen Teil einnimmt. „Da gibt es ein Bedürfnis

Spitze des Verlags – kaum Routine, die Arbeit bleibt stets ein Experiment, bei dem der Verleger immer wieder Neuland betritt.

2009 hat der Silberburg-Verlag das regionale Programm des in Lahr im Schwarzwald ansässigen Verlags Ernst Kaufmann übernommen sowie den Fleischhauer & Spohn Verlag, der 1830 in Reutlingen gegründet wurde und sich auf regionale Freizeitführer für Familien spezialisiert hat. Dadurch tastet man sich jetzt auch an das Thema Jugendbuch heran. „Das ist für uns ein neues Feld, das wir ausprobieren.“ Das erste Ergebnis: ein Titel wie *Mit Kindern unterwegs – Sauwetterziele rund um Stuttgart*.

Globalisierung hin oder her, eines hat sich in Häussermanns Verlagslaufbahn nicht geändert: die Animositäten



Die MitarbeiterInnen des Verlags im Winter 2010

zwischen Badenern und Schwaben. Wobei er festgestellt hat, dass es „speziell die Südbadener sind, die etwas gegen die Schwaben haben, nicht andersherum“. Deshalb hatte der Silberburg-Verlag dort lange Schwierigkeiten, im Buchhandel anzukommen; das sei jetzt einfacher mit einem eigenen Standort in Lahr. Seit 2011 erscheint einer der ältesten, nämlich der seit 1800 existierende Jahreskalender, der *Lahrer Hinkende Bote*, bei Silberburg.

Ein Lokalpatriot oder Verleger mit missionarischem Eifer ist er aber nicht. Er würde gern Architektur machen – „aus persönlichen Gründen“, aber da haben die großen Verlage die Nase vorn. Angst, dass ihm mal die Themen ausgehen könnten, hat er nicht. „Dazu ist das Land zu groß, zu bunt und abwechslungsreich und sind wir zu kreativ“, sagt er. Aber hinter einem Verlag steht ohnehin nicht nur ein Kopf, sondern „ein Netzwerk von Leuten und Institutionen“, die immer



Die Monatszeitschrift *Schönes Schwaben* feiert ebenfalls Jubiläum: der Verlag hat sie 1995 übernommen. Unter dem Motto „Land und Leute erleben“ zeigt sie die schönen Seiten der Städte und Landschaften, porträtiert Menschen und bringt Berichte zur Geschichte. Sie besitzt eine zwar nicht mehr ganz junge, aber sehr treue Leserschaft.

Insgesamt hat der Silberburg-Verlag einen Umsatz von drei Millionen Euro und 14 Prozent Zuwachs in diesem Jahr, auch 2010 lag die Steigerung im zweistelligen Bereich. „Da kann man zufrieden sein“, sagt Häussermann, der eben auch ganz gut weiß, was seine Kundschaft will. Jedem Buch liegt eine Karte bei, 14 bis 20 Karten kommen täglich zurück mit Anregungen oder auch detaillierter Kritik.

wieder mit Ideen auf der Matte stehen. Häussermanns Credo ist und bleibt aber trotzdem: „Viel mit Leuten reden und mit offenen Augen durchs Leben gehen.“ //

Zum Weiterlesen siehe Herbst-Novitäten und Backlist auf der Homepage www.silberburg.de

Adrienne Braun, Jahrgang 1966, schreibt als freie Journalistin und Kunstkritikerin für *Stuttgarter Zeitung*, *Süddeutsche Zeitung* und das Kunstmagazin *ART*. Zuletzt erschienen im Frühjahr Kolumnen von ihr als Buch *Von den Niederungen des Seins oder Tutti Bikini capta sunt* bei Klöpfer & Meyer.

SPEYER / RP

1922–31 war die 1942 in Auschwitz vergaste Philosophin **Edith Stein** (→ Köln/NW) Lehrerin an der Schule des Dominikanerinnen-Klosters St. Magdalena (Dokumente im Archiv des Klosters; Büste in der E.-St.-Schule, Langensteinweg).



Die Schifferstadter Fügung

Von Fred Oberhauser

Jedes Mal, wenn ich mit dem ICE von Saarbücken nach Osten fahre, Richtung Mannheim, schaue ich hinter Neustadt an der Weinstraße auf, wenn dort für zwei, drei Augenblicke das Stationsschild von Schifferstadt erscheint. Der Bahnhof ist der letzte Erinnerungsort an Edith Stein. Dahinter kam nur noch Auschwitz, der Un-Ort, Birkenau. In Schifferstadt steigt man um nach Speyer. Am 2. Februar 1922 war Edith Stein dort in der bischöflichen Hauskapelle gefirmt worden. Im Kloster der Dominikanerinnen St. Magdalena nahm sie – auf Empfehlung von Generalvikar Joseph Schwind – eine Stelle als Lehrerin für deutsche Sprache und Geschichte an, gab daneben Lateinstunden für Novizinnen und Fortbildungskurse für Junglehrerinnen. Vorträge wie „Wahrheit und Klarheit im Unterricht und in der Erziehung“ und „Der Eigenwert der Frau in seiner Bedeutung für das Leben des Volkes“ begründeten im In- und Ausland ihren Ruf als Rednerin. Ihre bedeutendste wissenschaftliche Arbeit in der Speyerer Zeit war die Übertragung der „quaestiones disputatae de veritate“ des Thomas von Aquin in zwei Bänden. Der Kreis der Menschen, den sie „als zu mir gehörend“ betrachtete, stieg ständig: Ich „bin immer froh, wenn ich weiß, daß noch viele von Euch an mich denken und mir helfen mit einem Memento...“ Nach acht Jahren, am 26. März 1931, verließ sie Speyer.

Im Februar 1932 übersiedelte Edith Stein nach Münster und war zwei Semester Dozentin am Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik. Dann war eine Jüdin auf einem deutschen Katheder unerwünscht. Auf ihren Brief nach Rom – „dem Heiligen Vater versiegelt übergeben“ –, in dem sie um eine Enzyklika zum Schutze der Juden bat, erhielt sie „einige Zeit danach seinen Segen für mich und meine Angehörigen. Etwas anderes ist nicht erfolgt.“

Am 14. Oktober 1933 trat Edith Stein in den Kölner Karmel ein. Am 15. April 1934 wurde sie eingekleidet und erhielt den Namen Teresia Benedicta a Cruce: „Ich erhielt ihn genau so, wie ich ihn erbat. Unter dem Kreuz verstand ich das Schicksal des Volkes Gottes, das sich damals schon anzukündigen begann.“ Als sich die Lage der Juden in Deutschland weiter zuspitzte, übersiedelte Edith Stein am 31. Dezember 1938 in den Karmel von Echt in den Niederlanden. Dort wurde sie am 2. August 1942 von der SS verhaftet und mit ihrer Schwester Rosa in das Sammellager Westerbork über-

führt. Am frühen Morgen des 7. August verließ der Gefangenentransport mit der Gruppe katholisch-jüdischer Ordensleute den Haltepunkt Hooghalen in Richtung Luxemburg und Frankfurt am Main, hinter dem Schnellzug D 5 der Reichsbahn.

Ein Intermezzo unterwegs, Zufall oder Fügung: Der D 5 hält gegen 13 Uhr außerplanmäßig in Schifferstadt. Auf Gleis 3 kommt ein ihm angehängter Gefangenewaggon vor dem Bahnhofsvorsteher Valentin Fouquet zum Stehen. Aus einem Abteil spricht ihn „eine Frau namens Edith Stein“ an. Sie habe nach der Familie Schwind in der Ludwigstraße gefragt und ihn gebeten, Grüße auszurichten. Sie „komme nach dem Osten“. Gleichermäßen wird wenig später ein Priester angesprochen, Ferdinand Meckes, der, von Speyer kommend, auf seinen Anschlusszug nach Ludwigshafen wartet, er ist dort Kaplan in St. Bonifaz: „Sind Sie nicht im Konvikt gewesen? Ich kenne Sie. Ich bin Sr. Benedicta, Edith Stein. Sagen Sie bitte liebe Grüße an Prälat Lauer und an die Schwestern von St. Magdalena. Wenn der Zug abfährt, lasse ich einen Zettel fallen.“ Meckes birgt den Zettel und gibt ihn zwei Frauen, Lehrerinnen, die in den Triebwagen nach Speyer umsteigen wollen. Diese übergeben den Zettel wohl noch im Zug an eine ihnen bekannte Schwester von St. Magdalena. Von dort gelangt das Blatt schließlich ins Kloster St. Lioba in Freiburg-Günterstal, zu Schwester Placida Laubhardt OSB. Die wird 1943 selbst deportiert und verbrennt vorher Edith Steins – sie ist sich der Handschrift sicher – letztes Lebenszeichen: „Grüße von Schwester Teresa Benedicta a Cruce. Unterwegs ad orientem.“

Der Transport traf am 9. August in Auschwitz ein. Dort verliert sich Edith Steins Spur. Da sie vor der Ermordung nicht in ein Arbeitslager eingeliefert wurde, ist sie in den Häftlingslisten nicht namentlich registriert. //

Fred Oberhauser lebt als Spurensucher und Autor in St. Ingbert. 2008 erschien von ihm, gemeinsam mit Axel Kahrs, der *Literarische Führer Deutschland* im Insel Verlag. Die Angaben zum „Intermezzo unterwegs“ verdanken sich vorwiegend dem Versuch einer Rekonstruktion von Joachim Feldes in *Edith Stein und Schifferstadt*, 2011.

Gunter Böhmer illustriert Hermann Hesse

Von Hermann Lauscher bis zum Steppenwolf. Bis 16. 10.

Produkt, Prozess und Privates

Materialien aus dem Archiv von Hermann Kinder. Jahresausstellung Forum Allmende. 30. 10. bis 31. 1. 2012. Hermann-Hesse-Hörl-Museum, **Gaienhofen**



Etappen der Werkgeschichte

Literaturhistorische Ausstellung zum 200. Todestag des Dichters Heinrich von Kleist. Bis 21. 11. Heiliggeistkirche, **Heidelberg**

ABC und Einmaleins

Fibeln und Schulbücher aus zwei Jahrhunderten. Bis 17. 9.

Beltz & Gelberg

Verlage der Metropolregion stellen sich vor. 20. 9. bis 29. 10. Stadtbücherei, **Heidelberg**

Bild und Buch

Peter Schlack zeigt Künstlerbücher. Ab 22. 10. Christian-Wagner-Haus, **Leonberg-Warmbronn**

Malerei und Skulpturen

Bis 2. 10. Faust-Museum, **Knittlingen**

Briefe an Ottla.

Von Franz Kafka und anderen. Bis 10. 9.

Fluxus 19

Günter Grass: Peter Rühmkorf nachgelesen. Bis 9. 10.

Suhrkamp-Insel 4

Stefan Zweigs Weltbibliothek. Bis 16. 10.

Ich liebe Dich!

Ausstellung über einen Satz. Ab 20. 9. Literaturmuseum der Moderne, **Marbach a. N.**

Ernst Schneider

Schriftkünstler und Typograph. Bis 1. 10.

„So ist mir Ihre Freundschaft ein Besonderes“

Der Briefwechsel zwischen Adolf Hölzel und Karl Konrad Düssel. Bis 8. 10. Württ. Landesbibliothek, **Stuttgart**

Hochzeit Ostend

Ausstellung über Manfred Esser und seinen Ostend-Roman von 1978. 13. 9. bis 11. 11. Literaturhaus, **Stuttgart**

Wort – Bild

Begegnungen mit Friedrich Hölderlin. Bis 31. 10. Hölderlinturm, **Tübingen**

und nebenan:

Der gedeutete Gehülfe

Gunter Böhmer illustriert Robert Walser. Bis 6. 11. Robert-Walser-Zentrum, **Bern**

Ginge da ein Wind ...

Bertolt Brecht. Gedichte in Buchausgaben. Bis 31. 10. Brecht-Weigel-Haus, **Buckow**

Hoffmann enlighthed

Scherenschnitte von Hans Günter Ludwig zu E.T.A. Hoffmanns Bamberger Zeit und „Sandmann“-Illustrationen von Leonie Woeller. Bis 1. 11. E.T.A.-Hoffmann-Haus, **Bamberg**

Heines Reisen durch Europa

Sonderausstellung zu den „Reisebildern“ mit alten Ansichten und Fotografien von Andrej Reiser. Bis 21. 8. Heinrich-Heine-Institut, **Düsseldorf**

Momentum

Dichter in Szenen. Bis 8. 1. 2012. Goethe-Haus, **Frankfurt a. M.**

Brinkmann und Bose

Zum 30-jährigen Bestehen des Berliner Verlags. 12. 10. bis 15. 1. 2012. Museum für Angewandte Kunst, **Frankfurt a. M.**

Heinrich von Kleist

Leben, Werk, Wirkung. Bis 9. 10. Kleist: Krise und Experiment Bis 29. 1. 2012. Kleist-Museum, **Frankfurt/Oder**

Grazie und Anmut

Illustrationen und Künstlerbücher zu Kleists „Über das Marionettentheater“. Bis 3. 10. Burg Beeskow, **Frankfurt/Oder**

Heinrich von Kleist

und die „Modernisten“ – Hart, Brahm, Dehmel, von Liliencron – in Friedrichshagen um 1900. Bis 30. 4. 2012. **Friedrichshagen**

Mythos und Zukunftsraum

Texte und Bilder von Ernst Barlach. Bis 15. 1. 2012. Barlach-Stiftung **Güstrow**

Gunter Böhmer illustriert Weltliteratur

Wanderausstellung der Gunter-Böhmer-Stiftung Calw. Bis 11. 9. Burg zu Hagen im Bremischen, **Hagen**

„Sie hören nicht auf, sich verdient zu machen“

Zum 200. Todestag von Friedrich Nicolai. Bis 27. 11. Gleimhaus, **Halberstadt**

Liebe ohne Glauben

Thomas Mann und Richard Wagner. Bis 25. 9. Buddenbrook-Haus, **Lübeck**

© Arno Schmidt

Der Schriftsteller als Fotograf. Bis 2. 10. Günter-Grass-Haus, **Lübeck**

Alles möchte ich immer

Franziska Gräfin zu Reventlow (1871–1918). 22. 9. bis 15. 1. 2012. Literaturhaus, **München**

Literarische Sommerfrische

Schriftsteller und Künstler entdecken das Alpenvorland. Bis 15. 10. Monacensia, **München**

Die Weisheit baut sich ein Haus

Architektur und Geschichte von Bibliotheken. Bis 16. 10. Pinakothek der Moderne, **München**

Ich schreibe, weil ...

36 westfälische AutorInnen antworten. Bis 9. 10. Kulturgut Haus Nottbeck, **Oelde**

Ré Soupault

Künstlerin im Zentrum der Avantgarde: Fotografie, Film, Mode und Literatur. Bis 4. 9. Kunstforum Ostdeutsche Galerie, **Regensburg**



50 Jahre dtv

Heinz Friedrich und die Geschichte des Deutschen Taschenbuchverlags. Bis 30. 10. Literaturhaus Oberpfalz / Literaturarchiv **Sulzbach-Rosenberg**

Mecki

Der Comic der Westdeutschen. Bis 28. 8. Burg Wissem, Bilderbuchmuseum der Stadt **Troisdorf**

Das große Welttheater

Expressionismus und Neue Sachlichkeit. Bis 23. 10. Ernst-Barlach-Museum, **Wedel**

Reise in die Bücherwelt

Drucke der Herzogin Anna Amalia Bibliothek aus sieben Jahrhunderten. Bis 11. 3. 2012. **Weimar**

Jud Süß – Joseph Süß Oppenheimer

Justizmord und Propaganda. Bis 16. 10. Nibelungenmuseum, **Worms**

Max Frisch

zum 100. Geburtstag. Bis 4. 9. „Ich will ein Bauer werden“ Heinrich von Kleist und die Schweiz. 21. 9. bis 27. 11. Museum Strauhof, **Zürich**

SWR2

Mo – Fr 7.20 und 17.50, Sa 7.20 (Wh. **So 11.50**)

Lauter Lyrik: Der Hör-Conrady **La 14.30 Uhr**
Fortsetzung folgt: Bis 15. 9. „Was davor geschah“ von Martin Mosebach, gelesen von Stefan Kaminski; 16. 9. „Die krumme Janet“ von Robert Louis Stevenson, gelesen von Manfred Steffen; 19. 9. bis ca. 21. 10. „Letzter Mann im Turm“ von Aravind Adiga, gelesen von Sebastian Kowski; 24. 10. bis 9. 12. „Tadellöser & Wolff“ von Walter Kempowski, gelesen vom Autor (34 Folgen)
Mo – Fr 14.55 Uhr Buchkritik
Di 19.20 Uhr Dschungel
Di 22.05 Uhr Literatur
Sa 14.05 Uhr Aus dem Land – Musik und Literatur
So 17.05 Uhr Forum Buch
Jeden ersten Dienstag im Monat 22.05 Uhr SWR-Bestenliste
Jeden letzten Dienstag im Monat 22.05 Uhr Magazinsendung „LiteraturEN“

Deutschlandradio Kultur

Mo – Fr 9.33, 10.33, 11.33, 14.33, 15.33, 16.33 Uhr und **So 11.33 Uhr** Buchkritik
Mo – Do 19.07 Uhr und **täglich 23.05** Fazit. Kultur vom Tage
Di 19.30 Uhr Literatur, Features, Reportagen, Literaturlandschaften und Autoren im Gespräch
Sa 17.30 Uhr Lesung
Sa 22.30 Uhr Lesung zur Nacht / Erotikon
So 0.05 Uhr Literatur/Werkstatt
So 12.30 Uhr Lesart / Das politische Buchmagazin

Deutschlandfunk

Mo – Fr 0.05 Uhr Fazit. Mit aktuellen Berichten
Mo – Fr 17.35 Uhr und **Mo 19.15 Uhr** Politische Literatur
Mi 20.30 Uhr Lesezeit
Fr 20.10 Uhr Feature – Schriftstellerporträts und Literaturgeschichte
Sa und So 17.30 Uhr Kultur heute
So – Fr 16.10 Uhr und **Sa 16.05 Uhr** Büchermarkt. Aus dem literarischen Leben. Jeden 1. Samstag im Monat: Kinderbücher auf dem Prüfstand. Eine Jury wählt „Die besten 7“.
Jeden Sonntag „Das Buch der Woche“
Jeden letzten Samstag im Monat 20.05 Uhr Studio LCB – Literarisches Colloquium Berlin
Jeden ersten Sonntag im Monat 20.30 Uhr Hörspiele und Features im „theater der keller“

Freies Radio für Stuttgart

Jeden ersten Sonntag im Monat 15 Uhr Büchersendung



Eröffnung am Samstag,
1. Oktober, 17 Uhr
im Rathaus Fellbach

**ERÖFFNUNG
DES
MÖRIKE-KABINETTS
IM NEUEN
STADTMUSEUM
FELLBACH**

MÖRIKE IN FELLBACH

»Hier saßen wir denn zu Dreien in
Ruhe und Frieden geborgen ...«

Mörike über Fellbach



*Hier sitzen wir denn zu Dreien mit meinem
brüder Mörike und Marianne, Frau Mörike
in einem Stübchen, ganz neu renoviert,
auch die Luft gegen Erbsenstich, gewisse
Opiumer und offener Felder prägen...*

MÖRIKE UND DIE FRAUEN

»Die Lieb, die Lieb
hat alle Stund
neu wunderbarlich
Gelüsten ...«

Mörike über
die Liebe



MÖRIKE-PREISTRÄGER

»Die Fellbacher haben sich Mörike
unter den Nagel gerissen, und längst
haben sie ihn sich
verdient.«

Die Presse über den Mörike-Preis
der Stadt Fellbach



Informationen:
Stadt Fellbach – Kulturamt
Tel. 0711/5851-364
www.fellbach.de

Öffnungszeiten ab 2.10.2011:
täglich (außer Mo) 14–18 Uhr
Eintritt frei
Führungen auf Anfrage
Hintere Straße 26
70734 Fellbach

Zeichnung: Friederike Groß · Gestaltung: Michael Kimmerte

Die antiken Griechen waren ein lebensfrohes, sinnenfreudiges Volk, den Leidenschaften wie auch dem Denken zugetan. Die Kernelemente der hedonistischen Daseinsorientierung sind Individualität und Handlungsfreiheit – ein Lebensstil, der so modern ist wie nie zuvor.

Bernulf Kanitscheider
Das hedonistische Manifest
2011, 303 Seiten.
13 x 21 cm.
Gebunden.
ISBN 978-3-7776-2107-4
€ 21,90 [D]

www.hirzel.de
HIRZEL

Denken. Fühlen. Wissen.

Deutschlandfunk

Baden-Baden 106,3 · Freiburg 105,1/106,3
Heidelberg 106,5 · Heilbronn 91,3
Karlsruhe 106,3 · Konstanz 100,6
Ludwigsburg 94,1 · Pforzheim 89,2
Stuttgart 96,0 · Tübingen 93,9
Ulm 103,5 · Waiblingen 96,0 und viele mehr

Deutschlandradio Kultur

Baden-Baden 107,9 · Freiburg 90,6
Heidenheim 100,8 · Heilbronn 97,3
Karlsruhe 96,6 · Konstanz 94,5
Ludwigsburg 87,9 · Pforzheim 95,2
Stuttgart 87,9 · Tübingen 87,9 · Ulm 91,5
Waiblingen 87,9 und viele mehr

DRadio Wissen

Digital über DAB, Kabel, Satellit
und Internet: www.dradio.de

Weitere Informationen:
Hörerservice 0221.345-1831
oder www.dradio.de

Sie schreiben?

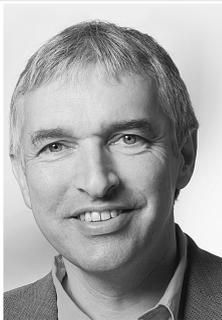
Wir suchen Autoren, die gelesen werden wollen. Erfahren Sie mehr!

+49 | 6051 | 88381-0
info@wagner-verlag.de
WAGNER VERLAG®
www.wagner-verlag.de

Wagner Verlag GmbH • Zum Wartturm 1 • D-63571 Gelnhausen



Stadt Fellbach
Kulturamt



Lesen Sie?

Diesmal nachgefragt bei
Jürgen Walter, Staatssekretär
im Ministerium für Wissen-
schaft, Forschung und Kunst

Was lesen Sie gerade?

Zone von Mathias Énard, ein literarisch faszinierendes, aber auch erschreckendes Buch über Krieg und Terror von der Antike bis heute. Der Übersetzer Holger Fock hat es mir mit folgender Empfehlung überreicht: „Eines der wichtigsten und besten Bücher der letzten zwanzig Jahre.“

Wie finden Sie Ihre Lektüre? Im Feuilleton, in der Buchhandlung, durch Tipps von Freunden?

Sowohl als auch. Leider habe ich nicht mehr die Zeit, um mit Vergnügen stundenlang in Buchhandlungen zu stöbern.

Erinnern Sie sich an Ihr erstes Leseerlebnis?

Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer von Michael Ende.

Wer ist Ihr Lieblingsautor, Ihre Lieblingsautorin?

Schwierige Frage. Mein/e LieblingsautorIn ist immer der- bzw. diejenige, dessen/deren Buch mich gerade fasziniert.

Welches Buch würden Sie ein zweites Mal lesen?

Das wäre eine lange Liste.

Lesen Sie täglich in einem Buch?

Das gelingt mir leider nicht immer, obwohl ich versuche, auch an hektischen Tagen vor dem Einschlafen ein paar Seiten zu lesen.

Welches Buch haben Sie in letzter Zeit verschenkt?

Zsuzsa Bánk, *Die hellen Tage*.

Gibt es ein Buch, das für Ihre Arbeit von besonderer Bedeutung war oder ist?

Bücher haben mich stark beeinflusst. Für meine Arbeit sind von besonderer Bedeutung *Die Risikogesellschaft* von Ulrich Beck und *Das Selbstmordprogramm* von Gordon Rattray Taylor, das ich vor vierzig Jahren gelesen habe.

Welchem aktuellen Buch würden Sie mehr Erfolg wünschen? Warum?

Den Büchern von Hanns-Josef Ortheil.

Haben Sie einen Lieblingsverlag?

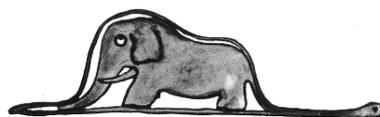
Einen Lieblingsverlag habe ich nicht, schätze aber verlegerische Initiativen jenseits des Mainstreams. Zum Beispiel „Die Verschwiegene Bibliothek“ der Büchergilde bzw. allgemein Kleinverlage, die ein überzeugendes Programm haben und virtuos überleben. Exemplarisch dafür steht der Verlag Klöpfer & Meyer aus Tübingen.

Erinnern Sie sich an eine Literaturverfilmung, die Sie besonders beeindruckt hat?

Ich erinnere mich gerne an „Cyrano von Bergerac“ mit Gérard Depardieu und an die Verfilmung von Bernhard Schlinks *Der Vorleser*, sie war fast so gut wie das Buch. Leider scheint in Deutschland die große Zeit der Literaturverfilmung (Schlöndorff, Fassbinder) zumindest derzeit vorbei zu sein.

Welches Buch haben Sie immer noch nicht gelesen?

Freiheit von Jonathan Franzen, seine *Korrekturen* habe ich regelrecht verschlungen.



Er war wohl das, was man heute gelegentlich einen „Womanizer“ nennt: Dunkles, lockiges Haar, gepflegter Schnauzbarth, ein umflorter Blick aus traurigen Augen – der aus dem damals ungarischen Banat stammende Dichter war ein gern gesehener Gast in Stuttgarter Salons, die Frauen himmelten ihn regelrecht an. Um so tragischer, dass die größte Liebe seines Lebens unerfüllt blieb: Sie war die Frau eines Freundes.

Geboren wurde er 1802 als Sohn eines habsburgischen Beamten. Er konnte sich nicht für einen Beruf entscheiden, studierte Ungarisches Recht und Medizin, reiste 1831 nach Heidelberg, um dort eine medizinische Prüfung abzulegen. In Stuttgart lernte er Gustav Schwab kennen, der dem schon seit vielen Jahren „für die Schublade“ schreibenden jungen Mann einen Kontakt zum Verleger Cotta verschaffte: 1832 kam dort sein erster Gedichtband heraus. Schwab führte ihn auch in die Stuttgarter Gesellschaft ein.

Allerdings verwehrt dem Gesuchten sein unstetes Wesen dauerhafte Bindungen. Der europäischen Lebensart müde, suchte er sein Heil ausgerechnet in den USA: 1832 wanderte er nach Baltimore aus – und kehrte schon im Jahr darauf ernüchtert wieder nach Deutschland zurück. Sein zuvor erschienener Gedichtband war so erfolgreich geworden, dass er jetzt eine Existenz als freier Autor führen konnte.

Von nun an pendelte er zwischen Stuttgart und Wien. Es entstanden in regelmäßiger Folge zahlreiche Gedichte, Dramen und ein umfangreiches episches Werk. Besonders seine Lyrik ist nicht nur Eingeweihten bekannt: Ein romantisches Gedicht über das fahrende Volk wurde durch die Interpretation einer israelischen Sängerin sehr bekannt. Seine melancholischen Verse reizten ohnedies zahlreiche Komponisten zu Vertonungen: Felix Mendelssohn Bartholdy, Fanny Hensel, Franz Liszt oder Richard Strauss, um nur einige zu nennen.

1844 begann sein Niedergang. Nach einem Schlaganfall fiel er in geistige Umnachtung und wurde in eine Nervenheilanstalt nahe Stuttgart gebracht. Als er einige Jahre später in Wien starb, trauerte das geistige Stuttgart um den verlorenen Sohn, denn „in ihm erlebten die Württemberger den Poeten schlechthin, die poetische Existenz als solche“, schrieb Bernhard Zeller, und weiter: „Er spielte Geige und spielte Gitarre, rezitierte mit wohlklingender Stimme eigene, las fremde Gedichte und verstand die Kunst der Improvisation in Worten und Tönen ...“

Wer war's?

Unter den Einsendern der richtigen Lösung bis zum 1. Oktober an die

Redaktion Literaturblatt

Burgherrenstraße 95

70469 Stuttgart

verlosen wir eine Audio-CD mit Kompositionen Robert Schumanns, darunter sechs Vertonungen von Gedichten des Gesuchten. In Heft 4 haben wir nach Joachim Zelter gefragt, dessen Erzählband *Die Welt in Weiß* Elly Kreeb aus Stuttgart gewonnen hat.

Literatur

VERANSTALTUNGEN IM SEPTEMBER / OKTOBER 2011

1^{do}

STUTTGART

Forum der Autoren: offener Stammtisch. Schriftstellerhaus. 19.30 Uhr

2^{fr}

FREUDENSTADT

Eröffnung der Literaturtage Nordschwarzwald: „New York machen wir das nächste Mal“. Lesung mit **Arnold Stadler**. Kreissparkasse. 19.30 Uhr

3^{sa}

GAMMERTINGEN

„Von den Niederungen des Seins“. **Adrienne Braun** liest aus ihrer Kolumnen-Sammlung. Wendelstein-Klinik. 19 Uhr

FREUDENSTADT

Literaturtage Nordschwarzwald: „Der Ministerpräsident“. Lesung mit **Joachim Zelter**. Rathaus. 19.30 Uhr

4^{so}

BAD BOLL

Literarisch-philosophische Sommerakademie: „Die Zeit der Erfahrung“ – Bergson, Husserl, Augustinus. Referent Johann Kreuzer (bis 8. 9., Anm. Evang. Akademie 07164 / 793 42)

BAIERSBRONN

Literaturtage Nordschwarzwald: Lyrik-Lesung mit **Stefan Monhardt** („Augenblicksgötter“) und **Zsuzsanna Gahse** („Donauwürfel“). Hauff-Museum. 19.30 Uhr

DETTINGEN A. D. E.

„Matthias Erzberger – Der gute Geist von Buttenhausen“. Das Haus der Geschichte Baden-Württemberg erinnert an den 1921 ermordeten Zentrumsolitiker. Johann-Ludwig-Fricke-Haus. 11 Uhr (Anm. 0711 / 212 39 82)

MARBACH A. N.

„Es muss ja nicht nur Schiller sein“. Literarischer Spaziergang. 15 Uhr (Anm. 07144 / 130 08 10)

5^{mo}

KARLSRUHE

„So was von da“. Lesung mit **Tino Hanekamp**. In Zusammenarbeit mit Metzlerscher Buchhandlung und Büchergilde. KOHI-Kulturraum. 20 Uhr

MARBACH A. N.

2. Kulturakademie: „Schreibspuren“. Mit Silke Scheuermann und Matthias Göritz. Dt. Literaturarchiv (Anm. 07144 / 84 81 73)

6^{di}

BADEN-BADEN

Literaturkreis der Bibliotheksgesellschaft. Mit Else Wintzer. Gartenhaus der Stadtbibliothek. 16 Uhr (Fs. 11. 10.)

STUTTGART

„Nach uns die Kernschmelze“. Vortrag und Gespräch mit **Robert Spaemann**. Literaturhaus. 20 Uhr

7^{mi}

BADEN-BADEN

„Literatur am Nachmittag“. Mit Peter Wien. Gartenhaus der Stadtbibliothek. 15.30 Uhr (Fs. jeden Mittwoch)

BAIERSBRONN

Literaturtage Nordschwarzwald: „Immer ich“. Lesung mit **Alissa Walser**. Morlokhof. 19.30 Uhr

BIETIGHEIM-BISSINGEN

„Die Feigheit der Frauen“. Lesung mit **Bascha Mika**. Städtische Galerie. 20 Uhr (Anm. 07142 / 744 83)

MARBACH A. N.

„Megamagazinefittel“. Textcollage von **Timo Brunke**. Dt. Literaturarchiv. 19.30 Uhr

STUTTGART

Klinke 22: Zu Gast ist der Poetry-Slammer **Tobias Borke**. Kulturzentrum Merlin. 21 Uhr

8^{do}

BAD MERGENTHEIM

„Blind Date“. Eine Autor/eine Autorin der Longlist für den Deutschen Buchpreis liest. Deutschordensschloss. 19.30 Uhr (Anm. 07931 / 510 88)

FREUDENSTADT

Literaturtage Nordschwarzwald: Literarische Wanderung und Lesung mit **Mario Ludwig** und **Matthias Kehle**. Christophstal. 17 Uhr

9^{fr}

BAIERSBRONN

Literaturtage Nordschwarzwald: „Schiller, Uhland und mir ...“. Literaturmenue mit **Uwe Zellmer** und **Bernhard Hurm**. Hotel-Gasthof Rosengarten. 19 Uhr

STUTTGART

„8. Stuttgarter Lyriknacht“: Lesungen von **Ulrike Almut Sandig** und **Marlen Pelly, Hans Thill** und **Ernest Wichner, Tobias Borke** und **Matthias Grabow**, dazu Musik von Pheel. (in Kooperation mit Schriftstellerhaus und Stadtbibliothek). Literaturhaus. 19 Uhr

TÜBINGEN

„Lieblingswörter – Lieblingsweine“. **Thomas Vogel** und **Heike Frank-Ostarhild** lesen aus den „Neckargeschichten“, Präsentation des Weingutes Affaltrach. Wein-Bauer. 19 Uhr

10^{sa}

FREUDENSTADT

Literaturtage Nordschwarzwald: „Maria-Beig-Abend“ mit Dietlinde Elsässer und Gina Maas. Dorfmuseum Dietersweiler. 19.30 Uhr

GAIENHOFEN

Führung: „Hermann Hesses Garten in Gaienhofen – damals und heute“. Hermann-Hesse-Haus. 12 Uhr (Wh. 8. 10.)

GAIENHOFEN

Führung: „Familie Hesse im eigenen Haus 1907–1912“. Hermann-Hesse-Haus. 16 Uhr (Wh. 8. 10.)

STUTTGART

„Das Philosophische Café der AnStifter“. Mit Frank Ackermann und wechselnden Gästen, u. a. Adrian Zielke. In Zusammenarbeit mit dem Planungsstab Stadtmuseum. Hegelhaus. 10.30 Uhr (Fs. immer samstags; www.die-anstifter.de/hoelderlinundhegel)

STUTTGART

„Wo der Nesenbach entspringt, des Dichters Stimme selig singt?“. Literarischer Spaziergang in Vaihingen. 15 Uhr (Anm. 0711 / 705 06 00)

STUTTGART

„Blau – die Farbe der Romantik“. Ein farbiger Auftakt zum Tag des offenen Denkmals. Haus der Katholischen Kirche. 18 Uhr

11^{so}

ASPERG

„Demokratenbuckel“. Museumsführung mit Franziska Dunkel. Arsenalbau Hohenasperg. 11 Uhr

BAIERSBRONN

Literaturtage Nordschwarzwald: „Der alte König in seinem Exil“. Lesung mit **Arno Geiger**. Rosensaal. 19 Uhr

GAIENHOFEN

Führung: „Mia Hesse, geb. Bernoulli: Gaienhofener Alltag neben Hermann Hesse“. Hermann-Hesse-Haus. 10.30 Uhr (Wh. 9. 10.)

GAIENHOFEN

Führung: „Reformierte Lebensart um 1900 – Einfluss auf Mia und Hermann Hesse“. Hermann-Hesse-Haus. 14.30 Uhr (Wh. 9. 10.)

STUTTGART

„Ein Paradies – nur ohne Engel“. Literaturspaziergang durch das Stuttgart um 1800. 15 Uhr (Anm. 07144 / 130 08 10)

12^{mo}

STUTTGART

„Eistau“. Lesung und Gespräch mit **Ilija Trojanow**. Mit dem Ensemble „così facciamo“. Literaturhaus. 20 Uhr

13^{di}

BADEN-BADEN

„Ein Iryisches Wunschkonzert“. Rezitationen von Günther Klümper. Gartenhaus der Stadtbibliothek. 19.30 Uhr

RAVENSBURG

„Die Ernährungslüge – Wie uns die Lebensmittelindustrie um den Verstand bringt“. Vortrag und Gespräch mit **Hans-Ulrich Grimm**. Schwörssaal. 20 Uhr (Anm. 0751 / 79 11 90)

REUTLINGEN

„Für ein Recht auf Lesen und Schreiben“. Der Kampf gegen Analphabetismus auf Briefmarken und Plakaten. Vortrag von Jürgen Genuneit und Annerose Genuneit. Stadtbibliothek. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Adolf Hölzel und Karl Konrad Düssel: Dokumente einer Freundschaft“. Lesung und Gespräch mit Rudolf Schulz und Ulrich Röthke. Württ. Landesbibliothek. 18 Uhr

STUTTGART

„Hochzeit Ostend – Manfred Esser“. Lesung und Gespräch mit Helmut Böttiger, Elger Esser und Wolfgang Kivus. Literaturhaus. 20 Uhr

14^{mi}

BADEN-BADEN

„Lectures de textes en français“. Gartenhaus der Stadtbibliothek. 19.30 Uhr (Fs. 14-tägig)

15^{do}

LEUTKIRCH I. A.

„Sommergarten“. Buchpremiere mit **Ines Ebert**. Bocksaal. 20 Uhr

SCHORNDORF

„Versprochenes und Vertontes“. Programm mit Pavel Schmidt (Texte) und Monsignore Dies (Töne). Galerie für Kunst und Technik. 20 Uhr

STUTTGART

„Vorlesezeit“. Adelheid Wollmann liest aus Max Frischs „Homo faber“. Stadtteilbücherei Möhringen. 18.15 Uhr

16^{fr}

BIBERACH

Volker Demuth liest aus „Lapidarium“ und „Zyklomoderne“. Komödienhaus. 18 Uhr (Anm. Wieland-Museum 07351 / 514 58)

REUTLINGEN

„Lieben Sie Bücher?“ Lange Lesenacht. Osiander. 20 Uhr

17^{sa}

BAD SAULGAU

Franziska Walser liest aus Maria Beigs Gesamtwerk. Altes Kloster. 20 Uhr

Neue Romane

Daniel Bachmann

In Ihrer Buchhandlung

Schwarzwaldmädel Roman

Der Kampf gegen die Atomkraft fordert seine Opfer – gestern und heute. Er spiegelt sich dramatisch in der Lebensgeschichte von Jutta Balder und ihrer Tochter Lily.

180 Seiten, fester Einband mit Schutzumschlag, € 19,90.
ISBN 978-3-8425-1135-4



Manfred Mai Frühlingsboten Roman

Endlich! Die Fortsetzung von Manfred Mais Erfolgsroman »Winterjahre«. 240 Seiten, fester Einband, € 19,90.

ISBN 978-3-8425-1146-0



Silberburg-Verlag

www.silberburg.de

Fasziniert von Licht und Farbe

Gunter Böhmer
als Maler

Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz

10. Sept – 20. Nov 2011
Di–Fr 10–18 Uhr
Sa, So & Feiertag 10–17 Uhr
Mo geschlossen

MEERSBURG
„Literatur als Brücke“. Europäische Kulturtag der Pan-Europa-Union mit Klaus Bartels, Bernd Posselt, Nadja Spiegel, Irene Ferchl, Andreas Keller und Martin Menzel. (Infos Manfred Raab, 07084 / 92283)

REUTLINGEN
„Wie ich Günther Jauch schaffte. 13 Zappgeschichten“. Buchpräsentation mit **Hermann Bausinger**. Stadtbibliothek. 17 Uhr

SPAICHINGEN
„Lange LeseNacht“. Gewerbemuseum. 19 Uhr (Info 07424 / 50 14 45)

18^{so}

FREIBURG
„Störfall Text“. Intern. literarisches Symposium. Ein Projekt im Rahmen von „expeditionen. 25 Jahre Tschernobyl“. Alter Wiehre Bahnhof. 14.30 Uhr

ROTTWEIL
„Lass mich das Pochen Deines Herzens hören“. Literarisches Programm mit Antje Albruschat und Ralf Jaroschinski. 18 Uhr

STUTTGART
„Poesie der Weinsteige“. Literaturspaziergang mit Bernd Möbs und Rudolf Guckelsberger. 15 Uhr (Anm. 07144 / 130 08 10)

WEINSBERG
Verleihung des Kerner-Preises an den israelischen Schriftsteller **Elazar Benyoëtz**. Baukelter. 17 Uhr

19^{mo}

FRIEDRICHSHAFEN
„Am Hang“ von Markus Werner. Szenische Lesung mit Marcus Schäfer und Hans Rudolf Spühler. Kiesel im k42. 20 Uhr

20^{di}

KARLSRUHE
„Richtig liegen – Geschichten in Paaren“. Lesung mit **Ulrike Draesner**. In Zusammenarbeit mit Metzlerscher Buchhandlung und Büchergilde. Literaturhaus im PrinzMaxPalais. 20 Uhr

MARBACH A. N.
„Ich liebe Dich!“ Ausstellungseröffnung mit **Michael Lentz** und musikalischen Beiträgen. In Kooperation mit der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie. Dt. Literaturarchiv. 19 Uhr

ROTTWEIL
„Prosa und Lyrik“. Literarische Schreibwerkstatt. Kutschenhäuser. 17.30 Uhr

STUTTGART
„Die letzte Flucht“. Lesung mit **Wolfgang Schorlau**. Moderation Heinrich Steinfest. In Kooperation mit dem Literaturhaus. Liederhalle. 20 Uhr

21^{mi}

BIBERACH
Verleihung des 17. Christoph Martin Wieland-Übersetzerpreises an Burkhard Kroeber. Stadthalle. 17 Uhr (Info Wieland-Museum 07351 / 514 58)

LUDWIGSBURG
„Poesie im Kreuzgang“. Literarische Spaziergänge durch Klöster in Baden-Württemberg. Schubart-Buchhandlung. 20 Uhr (Anm. 07141 / 900 37)

STUTTGART
„Durchflug“. E.T.A. Hoffmann in Schlesien. Lesung und Gespräch mit **Peter Lachmann** und Klaus Harer. In Kooperation mit dem Deutschen Kulturforum. Haus der Heimat. 18 Uhr (Anm. 0711 / 66 95 10)

STUTTGART
„Liebesnähe“. Lesung und Gespräch mit **Hanns-Josef Orthel**. Moderation Uwe Kossack. Literaturhaus. 20 Uhr

22^{do}

BIBERACH
„Marathon-Mord“. Buchpremiere mit **Klaus Eckardt**. In Zusammenarbeit mit dem Silberburg-Verlag. Volkshochschule Biberach. 19 Uhr

GAIENHOFEN
Eröffnung der Hermann-Hesse-Tage mit Führungen durch Museum und Garten, Lesungen, Vorträgen u. a. von **Volker Michels**, **Andreas Schwab** und **Karl-Josef Kuschel**. Hermann-Hesse-Höri-Museum (bis 25. 9. Infos unter www.gaienhofen.de)

GAMMERTINGEN
„Damals war ich fremd“. Lesung mit **Gabriele Loges**. Musikalische Begleitung Jutta André. Stadtbücherei. 20 Uhr

KONSTANZ
„Muttersohn“. Lesung und Gespräch mit **Martin Walser**. Moderation Siegmund Kopitzki. In Zusammenarbeit mit dem Südkurier. Konzil. 20 Uhr

RAVENSBURG
„Schwarze Sonne scheine“. Lesung mit **Albert Ostermaier**. Buchhandlung RavensBuch. 20 Uhr

STUTTGART
„Meine Seele sucht Dich“. Lesung mit **Gabriele Zander**. Stadteilbücherei Degerloch. 19.30 Uhr

STUTTGART
Ragni-Maria Gschwend stellt die von ihr übersetzte Kleist-Biografie von A.M. Carpi vor. Schriftstellerhaus. 19.30 Uhr

STUTTGART
„Blumenberg“. Lesung und Gespräch mit **Sibylle Lewitscharoff**. Moderation Tilman Krause. Literaturhaus. 20 Uhr

23^{fr}

BACKNANG
„Mond aus Glas“. Lesung mit **Christine Spindler**. Stadtbücherei. 17.30 Uhr

FRIEDRICHSHAFEN
„Ein Mann, ein Boot“. Lesung mit **Rüdiger Barth**. Buchhandlung RavensBuch. 20 Uhr

REUTLINGEN
„Niedertracht – Alpenkrimi“. Lesung und Musikkabarett mit **Jörg Maurer**. Osiander. 20 Uhr

ROTTWEIL
27. Deutsch-Schweizer Autorentreffen (bis zum 25. 9., Info 0741 / 49 43 03)

STUTTGART

„Geschichten aus dem Ländle, auch für Nichtschwaben geeignet!“ Texte über Land und Leute. Antiquariat Buch & Plakat, Wagnerstr. 43. 19.30 Uhr (Anm. 0711 / 13 49 78 60)

24^{sa}

BÜHL

„Latente Talente – Badener, Schwaben, Franken“. Buchpräsentation mit Herausgeber **Friedemann Schmoll** im Rahmen des Eröffnungssabends von „Baden-Württemberg liest und schreibt“. Bürgerhaus Neuer Markt. 20 Uhr

KANDERN

„von weit. gedichte“. Lesung mit **Thomas Weiß** und Matthias Weber (Orgel). Evangelische Stadtkirche. 19 Uhr

STUTTGART

„Der schwäbische Cicero, Klosterchronist, Komödien- und Singspielautor zwischen Barock und Aufklärung“. Tagesexkursion auf den Spuren Sebastian Sailers ab/bis Stuttgart und Reutlingen. Schwäbischer Heimatbund. 8 Uhr (Anm. 0711 / 239 42 11)

STUTTGART

Literature after Lunch: Ernest Hemingway's „Journey through the Black Forest“. Reading with **Gary Anderson**. DAZ/James-F.-Byrnes-Institut. 14.30 Uhr

STUTTGART

„Krimnacht“. Zu Gast der SWB-Verlag mit den Autoren **Heiger Ostertag, Carin Chilvers, Jürgen Hummel** u.a. Kulturzentrum Merlin. 20.30 Uhr

25^{so}

ASPERG

„... in dieser Schauergrotte, in diesem Jammerküfte“. C. F. D. Schubart. Literaturspaziergang auf dem Hohenasperg. 15 Uhr (Anm. 07144 / 130 08 10)

KIRCHHEIM U. T.

„Das Wüstenhaus“. Lesung mit **Gernot Wolfram**. Literaturmuseum im Max-Eyth-Haus. 11 Uhr

KNITTLINGEN

„Kennen Sie Faust?“ Der Historische Faust – Wissenschaftler oder Scharlatan? Jour fixe mit Heike Hamberger. Faust-Museum/Archiv. 16 Uhr (Anm. 07043 / 95 16 10)

STUTTGART

„Im Auto fliegen wir, umhüllt von Staub“. Literarischer Spaziergang durch das Mercedes-Benz-Museum. 14 Uhr (Anm. 07144 / 130 08 10, Wh. 16.10.)

TÜBINGEN

„God save the Books“. Literatur-Matinee über die Buchlandschaft Englands. Osiander. 11 Uhr

TÜBINGEN

„Hinter den Dingen“. Buchpremiere mit **Thomas Vogel**. Kelter. 11 Uhr (Anm. Osiander 0800 / 920 13 00)

26^{mo}

HEILBRONN

„Autorinnen im Gespräch“. **Julia Albrecht** und **Corinna Ponto** („Patentöchter“) zu Gast bei Wolfgang Niess. Kammerspiele. 20 Uhr

KARLSRUHE

„Die Orangen des Präsidenten“. Lesung mit **Abbas Khider**. In Zusammenarbeit mit Metzlerscher Buchhandlung und Büchergilde. Literaturhaus im PrinzMaxPalais. 20 Uhr

MARBACH A. N.

„Für die Katz“. Ulrich Raulff im Gespräch mit **Peter Sloterdijk** über dessen ungenutzte Tagebücher. Dt. Literaturarchiv. 20 Uhr

RAVENSBURG

„Fatrasiens“. Lesung mit **Ralph Dutli**. Absurde Lyrik aus dem Mittelalter zum Jubiläum der „Freunde toller Dichter“. Rathaus. 20 Uhr

STUTTGART

„Bau Buch Bibliothek“. Die neue Stadtbibliothek. Festvortrag, Gespräch und Leseaktion. Mit Joachim Kalka, Ingrid Bußmann und Edgar Harwardt. Literaturhaus. 20 Uhr

27^{di}

FREIBURG

„Fenster auf, Fenster zu“. Buchpräsentation mit **Manuela Fuelle**. Alter Wehre Bahnhof. 20 Uhr

LUDWIGSBURG

„Kehrwoche im Paradies“. Lesung mit **Anne Kuhn**. Schubart-Buchhandlung. 20 Uhr (Anm. 07141 / 900 37)

STUTTGART

„Die Haischwimmerin“. Lesung und Gespräch mit **Heinrich Steinfest**. Moderation Wolfgang Schorlau. Literaturhaus. 20 Uhr

STUTTGART

„Literatur im Foyer“. Fernsehauzeichnung mit Thea Dorn und **Charlotte Roche**. Theaterhaus. 20.15 Uhr (Anm. 0711 / 402 07 20)

TÜBINGEN

„Sprech-Zimmer: Der schwarze Vorhang“. Verdeckte Lesung neuer Literatur. Zimmertheater. 20 Uhr

28^{mi}

BÜHL

„Literatur in Baden-Württemberg“. Gespräch mit Hubert Klöpfer und Lesung mit **Pierre Kretz, Joachim Zelter** und **Walle Sayer**. Mediathek. 20 Uhr

DITZINGEN

HörCafé: Axel Hackes „Deutschlandalbum“. Stadtbibliothek. 16 Uhr

FREIBURG

Freiburger Andruck: „Salamander“. Lesung mit **Jürgen Lodemann**. SWR Studio. 20 Uhr (Anm. 0761 / 28 99 89)

MARBACH A. N.

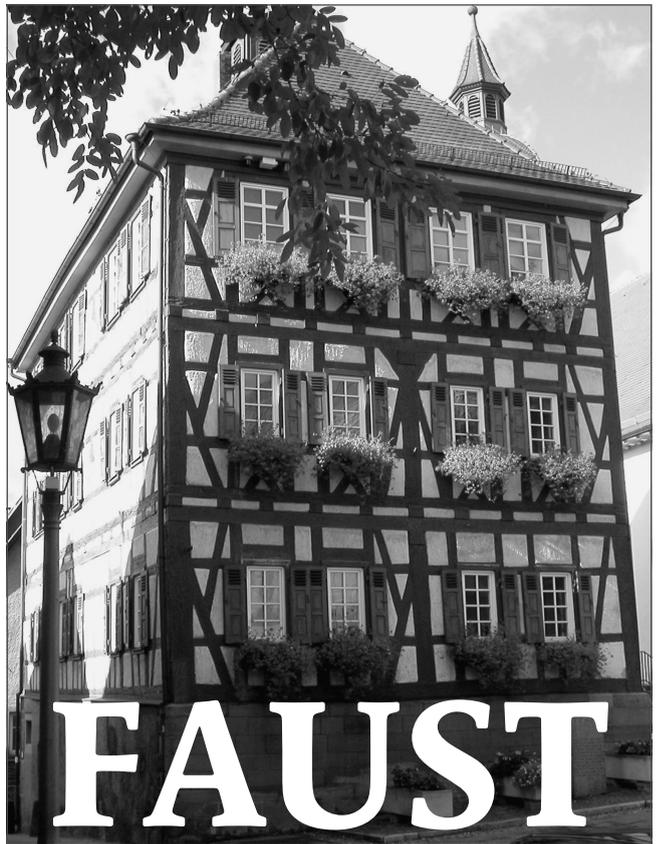
Zeitkapsel 26: „Literatur und Terrorismus – Bernward Vesper und Gudrun Ensslin“. Mit Felix Ensslin und Andreas Viel. Moderation Ulrich von Bülow. Dt. Literaturarchiv. 20 Uhr

RAVENSBURG

„Der Mond ist unsere Sonne“. Lesung mit **Nuran David Calis**. Vogthaus. 20 Uhr (Anm. RavensBuch 0751 / 79 11 90)

REUTLINGEN

„Machen Sie sich frei! Sonst tut es keiner für Sie“. Lesung mit **Vince Ebert**. Osiander. 20 Uhr



FAUST Museum DER STADT KNITTLINGEN

Öffnungszeiten: Di – Fr 9.30 – 12.00 Uhr und 13.30 – 17.00 Uhr
Sa, So und an Feiertagen 10.00 – 18.00 Uhr
Eintritt: Erwachsene € 1,50 / erm. € 1,00 / Schulklassen € 0,50
Führungen nach telefonischer Vereinbarung,
Führungen inkl. Eintritt Erwachsene € 3,00 / erm. € 2,00

Das Museum zeigt Zeugnisse um die Person des historischen Faust – Georg Johann Faust, um 1480 in Knittlingen geboren –, sowie in seinen 21 Abteilungen etwa 2500 Belege der literarischen, musikalischen und künstlerischen Faust-Tradition. In der alten Lateinschule beherbergt das dem Museum angegliederte Faust-Archiv eine umfangreiche Bibliothek zum Thema Faust. Es präsentiert sich darüber hinaus durch Vorträge, Konzerte und Ausstellungen regelmäßig der Öffentlichkeit.

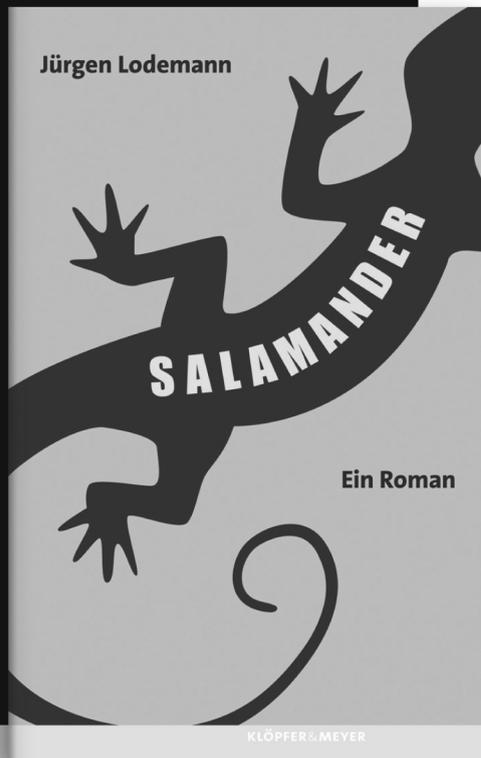


Faust-Museum, Kirchplatz 2 / Faust-Archiv, Kirchplatz 9,
75438 Knittlingen, Tel. 07043 / 950 69 22 oder 95 16 10
faustmuseum@knittlingen.de www.knittlingen.de
(Archivbenutzung nach Anmeldung)

LESEN SIE GUT!

BÜCHER FÜRS DENKEN OHNE GELÄNDER

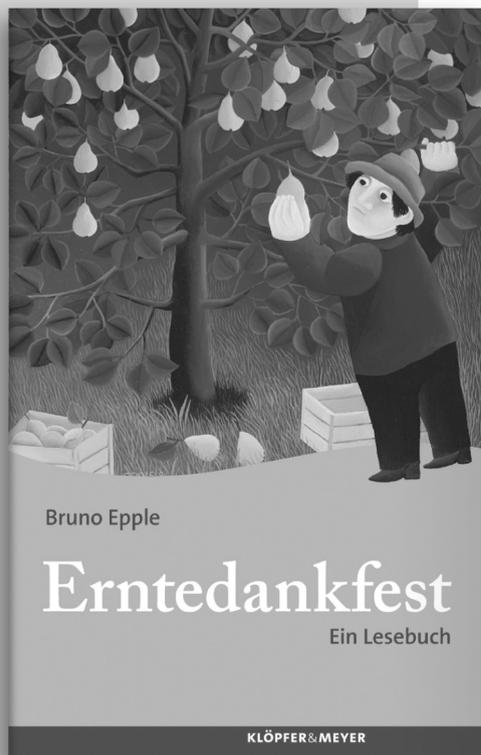
Ein spannender Gesellschafts- und Politroman. Und auch eine kritische Liebeserklärung an Freiburg.



»Jürgen Lodemann ist ein Meister des klassischen Romans, ein Autor, der sich dem Mittelmaß radikal verweigert.«
Deutschlandradio

Jürgen Lodemann
Salamander · Ein Roman
382 Seiten,
geb. mit Schutzumschlag
22,- Euro

Den See und das Dasein feiern!
Bruno Epples Bestes aus
fünfzig Jahren.



»Ein Glück, dass es dieses Buch gibt! Was für ein Glück, dass es diesen Dichter gibt! Die Welt kann sich zu ihm gratulieren.«
Martin Walser

Bruno Eppe
Erntedankfest
Ein Lesebuch
Mit einem Vorwort von Martin Walser
256 Seiten, geb. mit Schutzumschlag und Lesebändchen und einer CD
»Alemannisch vom See«
22,- Euro

KLÖPFER & MEYER

WWW.KLOEPFER-MEYER.DE

VERANSTALTUNGEN

STUTTGART

„Briefwechsel Christiane Vulpius – Johann Wolfgang von Goethe“. Gelesen von Rudolf Guckelsberger. Hegel-Haus. 19.30 Uhr

29^{do}

HEIDELBERG

„Die Erstürmung des Himmels“. Ein Liszt-Roman. Lesung mit **Marcus Imbsweiler**. Bücherstube an der Tiefburg. 19.30 Uhr

LUDWIGSBURG

„Schneller als Amazon...“. Ausflug zum Buchgroßhändler Umbreit in Bietigheim. Schubart-Buchhandlung (Anm. 07141 / 900 37)

STUTTGART

„Das literarische Wohnzimmer“. Die Reihe für Pop-Literatur. Kulturzentrum Merlin. 20 Uhr

STUTTGART

Autor im Gespräch: Buchpremiere der „Geschichten aus Stuttgart“ mit **Irene Ferchl** und Wolfgang Niess. Literaturhaus. 20 Uhr

STUTTGART

„Was wir nicht haben, brauchen Sie nicht – Geschichten aus der arschlochfreien Zone“. Lesung mit **Dieter Moor**. Theaterhaus. 20.15 Uhr

STUTTGART

„Der Übergang des Abendlandes“. Slampoese an Musik. Mit Timo Brunke und Scott Roller. Theaterhaus. 20.30 Uhr (Wh. 30. 9., 1. u. 2. 10.)

30^{fr}

BACKNANG

„Lieben Sie Bücher?“ Lange Lesenacht. Osiander. 19.30 Uhr

IRSEE

„Wie moderne Dichtungen lesen? Neue Wege in der Textinterpretation“. Öffentlicher Abendvortrag und Seminar mit Mario Andreotti. Schwaben-Akademie (bis 2. 10. Anm. www.schwabenakademie.de)

1^{sa}

REUTLINGEN

Interkulturelle Woche: „Hölderlin in Sprachen der Welt“. Stadtbibliothek. 17 Uhr (Info 07121 / 303 28 47)

ROTTWEIL

Zur Spielzeiteröffnung: Bernd Tauber liest aus „Verbrechen“ von Ferdinand von Schirach. Zimmertheater. 20 Uhr

ULM

„Wortkunstlauf – Sprachjazz“. Elvira Lauscher und Jörg Neugebauer präsentieren Lyrik und Dialoge mit Groove. TheaterWerkstatt. 20 Uhr

2^{so}

STUTTGART

„Hauptstadt des Weltalls und Vagabundenkolonie“. Literaturspaziergang durch das Stuttgart der 1920er Jahre. Treffpunkt Altes Schauspielhaus. 15 Uhr (Anm. 07144 / 130 08 10)

STUTTGART

„Stuttgarter Poetry Slam“. Mit dem Moderator Jan Siegert. Rosenau. 20 Uhr

3^{mo}

BURLADINGEN

„Hölderlin. Eine Winterreise“. Buchpräsentation mit **Thomas Knubben**. Theater Lindenhof. 17 Uhr

STUTTGART

„... endlich entflohen des Zimmers Gefängnis“. Literarischer Spaziergang durch den Park von Schloss Hohenheim. 15 Uhr (Anm. 07144 / 130 08 10)

4^{di}

FRIEDRICHSHAFEN

„Winterried“. Lesung mit **Karl-Heinz Ott**. Kiesel im k42. 20 Uhr

HEILBRONN

„Winfried Kretschmann – Das Porträt“. Lesung und Gespräch mit **Peter Henkel** und **Johanna Henkel-Waidhofer**. Stadtbibliothek. 20 Uhr

KARLSRUHE

„Unterwegs im Namen des Herrn“. Lesung mit **Thomas Glavinic**. In Zusammenarbeit mit Metzlerscher Buchhandlung und Büchergilde. KOHL-Kulturraum. 20 Uhr

LUDWIGSBURG

„Island“. Literatur und Kultur, vorgestellt von Kristof Magnusson. Schubart-Buchhandlung. 20 Uhr (Anm. 07141 / 900 37)

ROTTWEIL

„Hölderlin. Eine Winterreise“. Lesung mit **Thomas Knubben**. Refektorium, Kapuziner. 20 Uhr

STUTTGART

Die neue Stipendiatin **Lisa-Marie Dickreiter** stellt sich vor. Schriftstellerhaus. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Mord auf der Leviathan“ von Boris Akunin. NeckArs liest (dt./russ.). Stadteibücherei Bad Cannstatt. 20 Uhr

5^{mi}

FREIBURG

376. Litera-Tour: „Wintzenried“. Lesung mit **Karl-Heinz Ott**. In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Walthari. Theater. 20 Uhr

MARBACH A. N.

„Geteilte Briefe. Franz Kafka an Grete Bloch“. Ausstellungseröffnung mit Peter-André Alt. Dt. Literaturarchiv. 19 Uhr

SCHWÄBISCH HALL

„Ein Abend der komischen Lyrik“. Lieder und Verse von Ringelnatz bis Morgenstern. Mit Burkhard Engel. Stadtbibliothek. 19.30 Uhr

STUTTGART

„Der Detektiv und das Saxophon“. Literarisch-musikalisches Programm mit Boogaloo und Jo Jung. Alte Scheuer, Degerloch. 20 Uhr

TÜBINGEN

„Hölderlin. Eine Winterreise“. Lesung mit **Thomas Knubben**. Osiander. 20 Uhr

literatur/att 5/2011

28/29

VILLINGEN-SCHWENNINGEN
„Autor im Gespräch“. **Peter Stamm** zu Gast bei Wolfgang Niess. Kulturzentrum Franziskaner, Villingen. 20 Uhr

6^{do}

KARLSRUHE
„Als das Reisen noch geholfen hat“. Lesung mit **Martin Mosebach**. In Zusammenarbeit mit Metzlerscher Buchhandlung und Büchergilde. Literaturhaus im PrinzMaxPalais. 20 Uhr

KONSTANZ
„Autor im Gespräch“. **Peter Stamm** zu Gast bei Wolfgang Niess. Osiander. 20 Uhr

MANNHEIM
„Balkan bittersüß“. Lesung mit **Danijela Albrecht**. Thalia auf den Planken. 20.30 Uhr

MARBACH A.N.
„Kleist lesen“. Lektüreseminar mit Charlotte Andresen. Dt. Literaturarchiv. 19 Uhr (Fs. 13. 10.)

STUTTGART
Autorenforum mit **Sonja Ruf**. Schriftstellerhaus. 20 Uhr

STUTTGART
„Verleger im Gespräch“. Ulrich Keicher, Warmbronn, im Gespräch mit Beate Rygiert. GEDOK-Galerie. 20 Uhr

7^{fr}

OBBERKIRCH
Eröffnung der 18. Baden-Württembergischen Literaturtage mit Ausstellungen, Lesungen, Kinderprogramm etc. Bis 28. 10. (Infos www.literaturtage-obberkirch.de)

STUTTGART
„Bertolt Brecht – Der Meister und die Frauen“. Szenische Lesung mit Jutta Menzel. Stadtteilbücherei Degerloch. 19.30 Uhr

8^{sa}

BONNDORF
Rosemarie Tietze liest aus ihrer Neuübersetzung von Lew Tolstois „Anna Karenina“. Schloss. 20 Uhr

ENINGEN
„SeptemberRot – ein Eningen-Krimi“. Das Forum Literata liest bei Vesper und Moscht. Heimatmuseum. 19.30 Uhr (Anm. 07121 / 873 27)

REUTLINGEN
„Kulturnacht Reutlingen“. Stadtbibliothek. 19 Uhr (Info 07121 / 303 28 47)

SCHWÄBISCH HALL
Frauenliteratur-Café: „Das Meer in Gold und Grau“. Lesung mit Veronika Peters. Stadtbibliothek. 16 Uhr

STUTTGART
„Scheherazade: Brücke zwischen Orient und Okzident“. Mit Serap Güven (Erzählerin) und Alev Kowalzik (Musik). In Kooperation mit Ars Narrandi und dem Deutsch-Türkischen Forum Stuttgart. Linden-Museum. 19.30 Uhr

9^{so}

STUTTGART
„Ein Besuch bei Max Frisch“. Stadtteilbücherei Weilimdorf. 11 Uhr

STUTTGART
„Ein Litteraturleben im besten Sinne...“. Literaturspaziergang durch das Stuttgart um 1860. 15 Uhr (Anm. 07144 / 130 08 10)

10^{mo}

DITZINGEN
„Auf einen Kaffee mit...“. Geschichten auf CD. Stadtbibliothek Schöckingen. 9.30 Uhr

OBBERKIRCH
Baden-Württembergische Literaturtage: „Der Tod ist ein Postmann mit Hut“. Lesung mit **Martin von Arndt**. Mediathek. 19.30 Uhr

WINTERLINGEN
„Frühlingsboten“. Buchpremiere mit **Manfred Mai**. Winterlinger Bank. 19.30 Uhr

11^{di}

NÜRTINGEN
Rudolf Guckelsberger liest „Die heilige Cäcilie“ von Heinrich von Kleist. Buchhandlung Zimmermann. 20 Uhr

12^{mi}

STUTTGART
„Alamannen in Schwaben“. Tagesexkursion zur Buchneuerscheinung (ab/bis Stuttgart mit Zustiegemöglichkeit in Ulm). Fundorte und Funde auf der Alb und an der Oberen Donau. Schwäbischer Heimatbund. 8 Uhr (Anm. 0711 / 239 42 11)

STUTTGART
„Lesekreis“. Mit Guntram Zürn. Akademie für gesprochenes Wort. 19 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12)

13^{do}

LEONBERG
„Von Bari nach Rom“. Reisebericht und Texte von Carlo Levi, Christian Wagner, Wilhelm Waiblinger und August von Goethe. Mit Eberhard Schmalzried. Theater im Spitalhof. 19.30 Uhr

ROTTWEIL
„Was ist was – Naturkatastrophen“. Lesung und Gespräch mit Rainer Crummenerl. Stadtbücherei. 10 Uhr

STUTTGART
„Vorlesezeit“. Adelheid Wollmann liest aus Muriel Barbery's „Die Eleganz des Igel“. Stadtteilbücherei Möhringen. 18.15 Uhr

STUTTGART
„Herzallerliebstes Franzele“. Szenische Lesung über das Leben der Franziska von Hohenheim. Mit Kirsten Klein, Astrid Feiner, Martin Vester und Olaf Schulze. Stadtteilbücherei Bad Cannstatt. 20 Uhr

Ein Roman über das, woran unser Herz hängt und was unser Leben »hinter den Dingen ausmacht.«



»Bei Thomas Vogel bewundere ich diese Verbindung von heiterer Leichtigkeit und Schwere, im Kunstsinn und in der Philosophie.«
Sigrid Damm

Thomas Vogel
Hinter den Dingen
Ein Roman
224 Seiten,
geb. mit Schutzumschlag,
19,50 Euro

»Jedes Frauenherz fiel meinem Vater zu. Er brauchte die Frauen mit ihren Frauenherzen nur aufzufangen.«



»Ein überzeugendes Debüt. Eine bemerkenswerte Geschichte von Vater und Tochter. Komisch, lakonisch. Ein etwas anderer Blick auf die Untiefe namens Familie.«
Dagmar Leupold

Manuela Fuelle
Fenster auf, Fenster zu
Ein Roman
252 Seiten,
geb. mit Schutzumschlag,
19,90 Euro

14 fr

BIBERACH
„Lieben Sie Bücher?“ Lange Lesennacht. Osiander. 20 Uhr

KONSTANZ
„Seid ihr richtige Leseratten und mindestens 12 Jahre alt?“ Leserattennacht. Osiander. 20 Uhr

15 sa

STUTTGART
„Auf den Spuren von Hegel, Hölderlin, Schiller und Schelling“. Philosophischer Stadtpaziergang mit Frank Ackermann. Hegel-Haus. 14 Uhr (Anm. 0711 / 216 67 33)

STUTTGART
„Von der Grabkapelle zur Arbeitersiedlung Luginsland“. Literarischer Spaziergang in Untertürkheim. 15 Uhr (Anm. 0711 / 705 06 00)

STUTTGART
„Die Läuterlabe“. Eine Versueve in drei Stimmen von und mit **Timo Brunke**. Reinsburghallen. 19 Uhr (Anm. 0711 / 620 70 80)

16 so

REUTLINGEN
„Reutlinger Melange“. Das Theater in der Tonne präsentiert literarische Köstlichkeiten bei Kaffeehaus-Musik, Kaffee und Kuchen. Planie 22. 15 Uhr

STUTTGART
„Letzte Flucht“. Lesung mit **Wolfgang Schorlau**. Maulwurf. 11 Uhr (Anm. Schiller-Buchhandlung 0711 / 735 41 16)

STUTTGART
„Bei einem Wirt wundermild, da war ich jüngst zu Gaste...“. Literarischer Spaziergang zu Weinbau und Gasthäusern. 15 Uhr (Anm. 0711 / 130 08 10)

STUTTGART
„Was sollen die Leute denken“. Lesung mit **Jess Jochimsen**. Theater Rampe. 16 Uhr

STUTTGART
„Herbst und so weiter“. Poetisches Wortgestöber von Dietrich Esterl, aufgelesen und vorgetragen von Jutta Menzel. Atrium, Sillenbuch. 18 Uhr (Anm. Kultur bei uns 0711 / 882 73 46)

STUTTGART
„Stuttgarter Poetry Slam“. Mit dem Moderator Thomas Geyer. In Kooperation mit der Rosenau. Keller Club. 20 Uhr

ULM
„Poetry! Dead or alive?“ Textwettstreit mit Timo Brunke und Schauspielern des Ensembles. Theater. 20 Uhr

17 mo

MARBACH A.N.
„Dichter, Kassenarzt, Mystiker. Das Leben des Alfred Döblin“. Buchvorstellung mit **Wilfried F. Schoeller**. Dt. Literaturarchiv. 20 Uhr

RASTATT
„von weit. gedichte“. Lesung mit **Thomas Weiß**. Ev. Stadtkirche. 20 Uhr

ROTTWEIL
„Absolut am Limit“. Lesung mit **Christian Linker**. Stadtbücherei. 10 Uhr

TAUBERBISCHOFSHHEIM
„Soll das ein Witz sein?“ Lesung mit **Hellmuth Karasek**. Engelsaal. 20 Uhr

18 di

HEIDELBERG
„Textforum“. Die Literatur-Offensive lädt zum Diskutieren unveröffentlichter Texte. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

KORNWESTHEIM
„Die russische Herzogin“. Literarisch-musikalische Lesung mit **Petra Durst-Benning** und Karin Fitzel. Stadtbücherei. 20 Uhr

LEONBERG
2. Leonberger Kriminacht: „Schlossgartensterben“. Lesung mit **Stefanie Wider-Groth**. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

OBERKIRCH
Baden-Württembergische Literaturtage: „Warum heißt das so?“ Lesung mit **Timo Brunke**. Mediathek. 17 Uhr

STUTTGART
„Fuzzy Nation“. Reading with **John Scalzi**. DAZ/James-F.-Byrnes-Institut. 19 Uhr

19 mi

DITZINGEN
„Wenn scho blöd, dann gscheit!“ Mundartabend mit Wilfried Albeck. Stadtbibliothek Heimerdingen. 20 Uhr

FREIBURG
377. Litera-Tour: „Die Heimholung – Nietzsches Jahre im Wahn“. Lesung mit **Ludger Lütkehaus**. In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Walthari. Theater. 20 Uhr

RAVENSBURG
„Legende vom Glück des Menschen“. Lesung mit **Peggy Mädler**. Vogthaus. 20 Uhr (Anm. RavensBuch 0751 / 79 11 90)

REUTLINGEN
„Cliffhänger – Kletter-Comedy für Schwindelfreie“. Szenische Lesung mit Georg Koeniger. Osiander. 20 Uhr

STUTTGART
„Die Kunst des Vorlesens“. Unter der Leitung von Caroline Wispler. Akademie für gesprochenes Wort. 19 Uhr (Anm. 0711 / 22 10 12)

TÜBINGEN
„Der Schutzpatron“. Lesung mit **Volker Klüpfel** und **Michael Kobr**. Museum Lichtspiele. 20 Uhr

20 do

NÜRTINGEN
„Goethe und Hölderlin – Stationen einer missglückten Begegnung“. Vortrag von **Sabine Doering**. Buchhandlung Zimmermann. 20 Uhr

STUTTGART
„Vom Lesen, Schreiben und Zeichnen“. Cartoons und Comicstrips von Roman Lang. Stadtbücherei Bad Cannstatt. 19.30 Uhr

21 fr

ALTHENGSTETT
„Herbstzeit ist Lesezeit!“ Bücherabend. Prägers Buchlädle. 19 Uhr

BIBERACH
„Wielands Shakespeare-Übersetzung und ihre Wirkung“. Internationales und interdisziplinäres Kolloquium. Schloss Warthausen (Anm. Wieland-Museum 07351 / 514 58)

HEILBRONN
„Lieben Sie Bücher?“ Lange Lesennacht. Osiander. 20 Uhr

RAVENSBURG
„Adams Erbe“. Lesung mit **Astrid Rosenfeld** und Wiltrud Weber (Gesang). RavensBuch. 20 Uhr

SCHORNDORF
„Die letzte Flucht“. Lesung mit **Wolfgang Schorlau**. Jazzclub Session '88. 20 Uhr

STUTTGART
„Carl von Ossietzky – ein streitbarer Pazifist“. Vortrag mit Janka Kluge. Antiquariat Buch & Plakat, Wagnerstr. 19.30 Uhr (Anm. 0711 / 13 49 78 60)

VILLINGEN-SCHWENNINGEN
„Lieben Sie Bücher?“ Lange Lesennacht. Osiander. 20 Uhr

22 sa

STUTTGART
„Sie war unser entflohene Wonne“. Frauenschicksale im 18. und 19. Jahrhundert. Literarischer Spaziergang auf dem Hoppenlauffriedhof. 15 Uhr (Anm. 0711 / 705 06 00)

STUTTGART
„Einlesen“. Lesepformance im Rahmen der LIFT-StuttgartNacht. Mit **Thommy Bayer**, **Uta Maria Heim**, **Tina Stroheker** u.a. Stadtbibliothek am Mailänder Platz. 19 Uhr

STUTTGART
„Vom Fischer und seiner Frau“. Mit Elke Twisselmann und der Musikerin Wilma Heuken. Stadtbücherei Bad Cannstatt Kneippweg. 19.30 Uhr

23 so

HEILBRONN
„Und bunte Blätter fallen mir entgegen“. Lesung mit **Ingeborg Pilgram-Brückner**. Stadtbibliothek. 15 Uhr

LUDWIGSBURG
5. Ludwigsburger Literaturfest: Mit **Sibylle Knauss**, **Claire Beyer**, **Alexander Bertsch**, **Christine Lehmann**, **Armin Elhardt** u.v.a. Kulturzentrum. 11 Uhr

MAULBRONN
„Himmliches, Höllisches und Irdisches“. Literarischer Spaziergang durch das Kloster Maulbronn. 14 Uhr (Anm. 07144 / 130 08 10)

STUTTGART
„Stuttgart und seine Tüftler: Gottlieb Daimler und Wilhelm Maybach in Cannstatt“. Literarischer Spaziergang. 13.30 Uhr (Anm. 0711 / 705 06 00)

24 mo

FRIEDRICHSHAFEN
Corinna Kirchoff liest aus „Brigitta“ von Adalbert Stifter. Kiesel im k42. 20 Uhr

NÜRTINGEN
„Sams im Glück“. Lesung mit **Paul Maar**. Buchhandlung Zimmermann. 15 Uhr

FULLENDORF
„Best of...“. Literarisches Programm mit **Timo Brunke**. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

RAVENSBURG
Peter Kurczek liest aus „Vorabend“ und spricht über sein Werk. Freunde toller Dichter im Gespinstmarkt. 20 Uhr

STUTTGART
„Liebe. Warum sie so schwierig ist und wie sie dennoch gelingt“. Lesung und Gespräch mit **Wilhelm Schmid**. Stadtbibliothek am Mailänder Platz. 20 Uhr (18 Uhr, Literatur-Aperitif mit Ulrike Goetz)

25 di

CALW
„Brezeltango“. Lesung mit **Elisabeth Kabatek** und Susanne Schempp (Musik). Osiander. 19.30 Uhr

KARLSRUHE
„Vorabend – Das alte Jahrhundert Band 5“. Lesung mit **Peter Kurczek**. In Zusammenarbeit mit Metzlerscher Buchhandlung und Büchergilde. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

RAVENSBURG
„Hölderlin. Eine Winterreise“. Lesung mit **Thomas Knubben**. RavensBuch. 20 Uhr

STUTTGART
„Unsere Liebe feiern – Lebenskunst ins Wort gebracht“. Buchvorstellung mit **Roland Kachler** und **Christa Majer-Kachler**. Haus der Katholischen Kirche. 19 Uhr

STUTTGART
„Grimms Wörter“. Lesung und Gespräch mit **Günter Grass**. Stadtbibliothek am Mailänder Platz. 20 Uhr (18 Uhr, Literatur-Aperitif mit Rudolf Guckelsberger)

26 mi

DITZINGEN
Bildergeschichte II: ein Kunstwerk der Artothek und eine kurze Geschichte dazu. Stadtbibliothek. 11 Uhr

HEIDELBERG
„Dostojewski – Leben und Werk“. Vorgestellt von Patrick Blank und Holger Heddendorp. Gemeindesaal der Friedenskirche Handschuhsheim. 19.30 Uhr (Anm. Bücherstube an der Tiefburg 06221 / 47 55 10)

HEILBRONN

„Druckfrisch – live“. Neues von der Buchmesse mit **Denis Scheck**. Deutschhofkeller. 20 Uhr (Anm. 07131 / 56 31 35)

NÜRTINGEN

„Der arabische Frühling – als die islamische Jugend begann, die Welt zu verändern“. Vortrag von Jörg Armbruster. Buchhandlung Zimmermann. 20 Uhr

STUTT GART

„Die Haischwimmerin“. Lesung mit **Heinrich Steinfest**. Under-Cover Krimi & Hörbuch. 20 Uhr

STUTT GART

Lesung und Gespräch mit **Hatice Akyün**. Stadtbibliothek am Mailänder Platz. 20 Uhr

TÜBINGEN

Buch und Bühne: „Schipino“. Lesung mit **Svenja Leiber**. LIT. 20 Uhr

27 do

DITZINGEN

Bildergeschichte III: ein Kunstwerk der Artothek und eine kurze Geschichte dazu. Stadtbibliothek. 18 Uhr

FRIEDRICHSHAFEN

„New York machen wir das nächste Mal“. Lesung mit **Arnold Stadler**. RavensBuch. 20 Uhr

HEILBRONN

„Aufgewachsen in Heilbronn in den 30er und 40er Jahren“. Lesung mit **Rudi Fritz**. Osiander. 20 Uhr

KARLSRUHE

„Rücken an Rücken“. Lesung mit **Julia Franck**. In Zusammenarbeit mit Metzlerscher Buchhandlung und Büchergilde. PrinzMaxPalais. 20 Uhr

KÜNZELSAU

„Magnolienschlaf“. Lesung mit **Eva Baronsky**. Hermann-Lenz-Haus. 20 Uhr

LEONBERG

„Lektüre beim Wein“. Der Finanzbürgermeister Ulrich Vonderheid stellt „sein“ Buch vor. Hotel Hirsch, Eltingen. 19.30 Uhr (Anm. VHS 07152 / 30 99 43)

LEONBERG

„Provokante Weibsbilder“. Historische Skandale aus Baden und Württemberg. Lesung mit **Dorothea Keuler**. Stadtbücherei. 19.30 Uhr

MARBACH A. N.

„Suhrkamp-Insel 5: Ingeborg Bachmanns ‚Malina‘“. Ausstellungseröffnung mit einer Lesung von Therese Affolter. Dt. Literaturarchiv. 19 Uhr

NÜRTINGEN

„Lesen macht Schule“. Buchhändlerinnen stellen neue Klassenlektüren für die Primarstufe vor. Buchhandlung Zimmermann. 20 Uhr

STUTT GART

„Out of My Skin, Out of My Soul“. Poetry reading with Sarah Arvio. DAZ / James-F.-Byrnes-Institut. 19 Uhr

STUTT GART

„Fortschritt ohne Wachstum? Welchen Wohlstand wollen wir?“ Lesung und Gespräch mit **Meinhard Miegel** und Harald Welzer. Stadtbibliothek am Mailänder Platz. 20 Uhr (18 Uhr, Literatur-Aperitif mit Barbara Stoll)

STUTT GART

„HerrgottsBscheißerle“. Lesung mit **Sybille Baecker** und **Anette Heiter**. Weinhandlung Bernd Kreis. 20 Uhr (Anm. Verein Stuttgarter Kriminächte 0711 / 640 96 84)

28 fr

BAD MERGENTHEIM

„Lange Kriminacht im Amtsgericht“. Drei Autoren lesen aus ihren neuen Krimis. Buchhandlung Moritz und Lux. 20 Uhr (Anm. 07931 / 510 88)

CALW

Literatur im Gespräch: Philip Roths „Nemesis“. Mit Anette Ochsenwadel. vhs. 9 Uhr

DITZINGEN

Bildergeschichte IV: ein Kunstwerk der Artothek und eine Geschichte dazu. Stadtbibliothek. 17 Uhr (Fs. 29. 10.)

RAVENSBUrg

„Fast genial“. Lesung mit **Benedict Wells**. RavensBuch. 20 Uhr

ROTTWEIL

Literatur am Vormittag: Über Rayk Wielands „Ich schlage vor, dass wir uns küssen“. Kath. Erwachsenenbildung. 9.30 Uhr

STUTT GART

„3durch3. Reihe Sprachkunst“. Einführung durch Friedrich W. Block. Stadtbibliothek am Mailänder Platz. 20 Uhr (18 Uhr, Literatur-Aperitif mit Michael Speer)

29 sa

TÜBINGEN

„Lieben Sie Bücher?“ Lange Lesenacht. Osiander. 20 Uhr

30 so

KIRCHHEIM U. T.

„Wunderselige Zeit“. Hermann Hesse in Kirchheim. Literaturmuseum im Max-Eyth-Haus. 11 Uhr

STUTT GART

„En passant und Weibsbilder“. Internationale Literaten zu Besuch. Literarischer Spaziergang. 15 Uhr (Anm. 07144 / 130 08 10)

Sie finden hier die literarischen Veranstaltungen von Buchhandlungen, Bibliotheken und Institutionen, die das *Literaturblatt* auslegen oder darin inserieren. Alle Angaben ohne Gewähr. Kurzfristige Änderungen sowie Termine in allen anderen Kunstsparten finden Sie unter www.kulturfinder-bw.de.

68161 – 68165 Mannheim

Der Andere Buchladen, Bücher Bender, Frauenbuchladen Xanthippe, Quadrate-Buchhandlung

68702 Schwetzingen

Buchhandlung Kieser

69115 – 69123 Heidelberg

Buchhandlung Himmelheber, Buchhandlung Schmitt, Büchergilde Buch und Kultur, Bücherstube an der Tiefburg, Stadtbücherei, Ziehank Universitätsbuchhandlung

69469 Weinheim

Buchhandlung Hukelum

70026 – 70713 Stuttgart

Antiquariat Buch & Plakat, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Akademie Schloss Solitude, Botnanger Bücherladen, Buchhandlung Ebert, Buchhandlung Hübsch, Buchhandlung Hugendubel, Buchhandlung im Literaturhaus, Buch im Süden, Buchhandlung in der Bauernmarkthalle, Buchhandlung Lindemanns, Buchhandlung Quenzer, Buchhandlung Under-Cover, Buchhandlung Wagner, Buchhandlung Wittwer, Bücher-Frauen, Büchertreff Büchergilde, Dein Theater, GEDOK, Hegelhaus, Hoser & Mende, Kulturamt, Kulturgemeinschaft, Kulturzentrum Merlin, Kunststiftung Baden-Württemberg, Markus-Buchhandlung, Ostend-Buchhandlung, Papyrus-Buchhandlung, Renitentheater, Rosenau, Schiller-Buchhandlung, Schriftstellerhaus, Stadtarchiv, Stadtbücherei im Wilhelmspalais (mit Stadtteilbüchereien, Fahrbücherei, Mediothek), Theater Rampe, Treffpunkt Rotebühnplatz, Vaihinger Buchladen, Württ. Landesbibliothek

70734 Fellbach Bücher Lack, Kulturamt, Stadtbücherei

70806 Kornwestheim Stadtbücherei

71083 Herrenberg

Papyrus-Buchhandlung

71088 Holzgerlingen buch-plus

71229 Leonberg Stadtbücherei,

Warmbronner Antiquariat Verlag Ulrich Keicher

71254 Ditzingen Stadtbibliothek

71522 Backnang Stadtbücherei

71540 Murrhardt Stadtbücherei

71608 – 71638 Ludwigsburg

Antiquariat Fetzer, Buchhandlung Aigner, Buchhandlung an der Stadtkirche, Mörike-Buchhandlung, Schubart-Buchhandlung, Stadtbibliothek

71672 Marbach

Deutsches Literaturarchiv

71732 Tamm Bücherei der Gemeinde

72006 – 72076 Tübingen

Buchhandlung Gastl, Buchhandlung Willi, Der Lila-Laden, Osiandersche Buchhandlung, Zimmertheater

72202 Nagold Buchhandlung Zaiser

72250 Freudenstadt Arkaden-Buchhandlung

72336 Balingen

Neue Buchhandlung Rieger

72393 Burladingen

Theater Lindenhof Melchingen

72488 Sigmaringen Liebfrauensschule

72501 Gammertingen Stadtbücherei

72610 Nürtingen Buchhandlung im

Roten Haus, Zimmermann's Buchhandlung

72764 Reutlingen Mundartgesellschaft

Württemberg, Osiandersche Buchhandlung, Stadtbibliothek

72793 Pfullingen Stadtbücherei

73033 Göppingen

Barbarossa-Buchhandlung, Buchhandlung-Antiquariat Kümmerle, Stadtbücherei

73230 Kirchheim Schöllkopfs Buch-

handlung & Antiquariat, Stadtbücherei, Zimmermann's Buchhandlung

73257 Köngen Köngener Bücherstube

73430 Aalen Kulturamt, Stadtbibliothek

73525 Schwäbisch Gmünd

Pädagogische Hochschule

73614 Schorndorf Bücherstube Seelow

73728 Esslingen Buchhandlung Stocker

& Paulus, Stadtbücherei

73760 Ostfildern Buchhandlung Straub

74072 Heilbronn Buchhandlung Carmen

Tabler, Stadtbibliothek

74189 Weinsberg

Justinus-Kerner-Verein

74348 Lauffen a. N. Bücherei

74523 Schwäbisch Hall

Stadtbibliothek

74613 Öhringen

Hohenlohe'sche Buchhandlung

74653 Künzelsau

Buchhandlung Lindenmaier & Harsch

75015 Bretten Melancthonhaus

75172 Pforzheim

Buchhandlung Thalia/Gondrom

75365 Calw

Sparkasse Pforzheim Calw, Volkshochschule

76133 Karlsruhe

Metzlersche Buchhandlung/Büchergilde

76530 Baden-Baden Stadtbibliothek

76552 Offenburg

Buchhandlung Akzente

77815 Bühl Buchhandlung Ullmann

78343 Gaienhofen

Hermann-Hesse-Höri-Museum

78462 Konstanz Buchhandlung

Homburger & Hepp, Konstanzer Bücherschiff

78532 Tuttlingen

Buchhandlung Les-Art

78628 Rottweil Der Buchladen Kolb,

Stadtbücherei

79013 – 79098 Freiburg

Buchhandlung Rombach, Buchhandlung

Schwanhäuser, Buchhandlung Thalia/Herder,

Literaturbüro, Stadtbibliothek

79219 Staufen Goethe-Buchhandlung

79312 Emmendingen

Buchhandlung Sillmann

79372 Müllheim Buchhandlung Beidek

79674 Todtnau

Literaturtage Todtnauberg

79576 Weil a. Rhein

Buchhandlung Müller

79761 Waldshut-Tiengen

Bücherstübli, Buchhandlung Nikola Kögel

88045 Friedrichshafen RavensBuch

88131 Lindau Buch-Insel

88212 Ravensburg

Freunde toller Dichter, RavensBuch

88292 Leutkirch Stadtbibliothek

88400 Biberach

Insel-Buchladen, Stadtbuchhandlung

Manfred Mayer

88499 Riedlingen

Ulrich'sche Buchhandlung

88662 Überlingen Kulturamt

88677 Markdorf

Buchhandlung Wälschmiller

88709 Meersburg Buchhandlung Kuhn,

Droste-Museum im Fürstenhäusle

89073 – 89081 Ulm

AEGIS Buchhandlung, Bücherstube Jastram,

Buchhandlung Kerler, TheaterWerkstatt

89155 Erbach Erbacher Büchertruhe

89542 Herbrechtingen Stadtbücherei

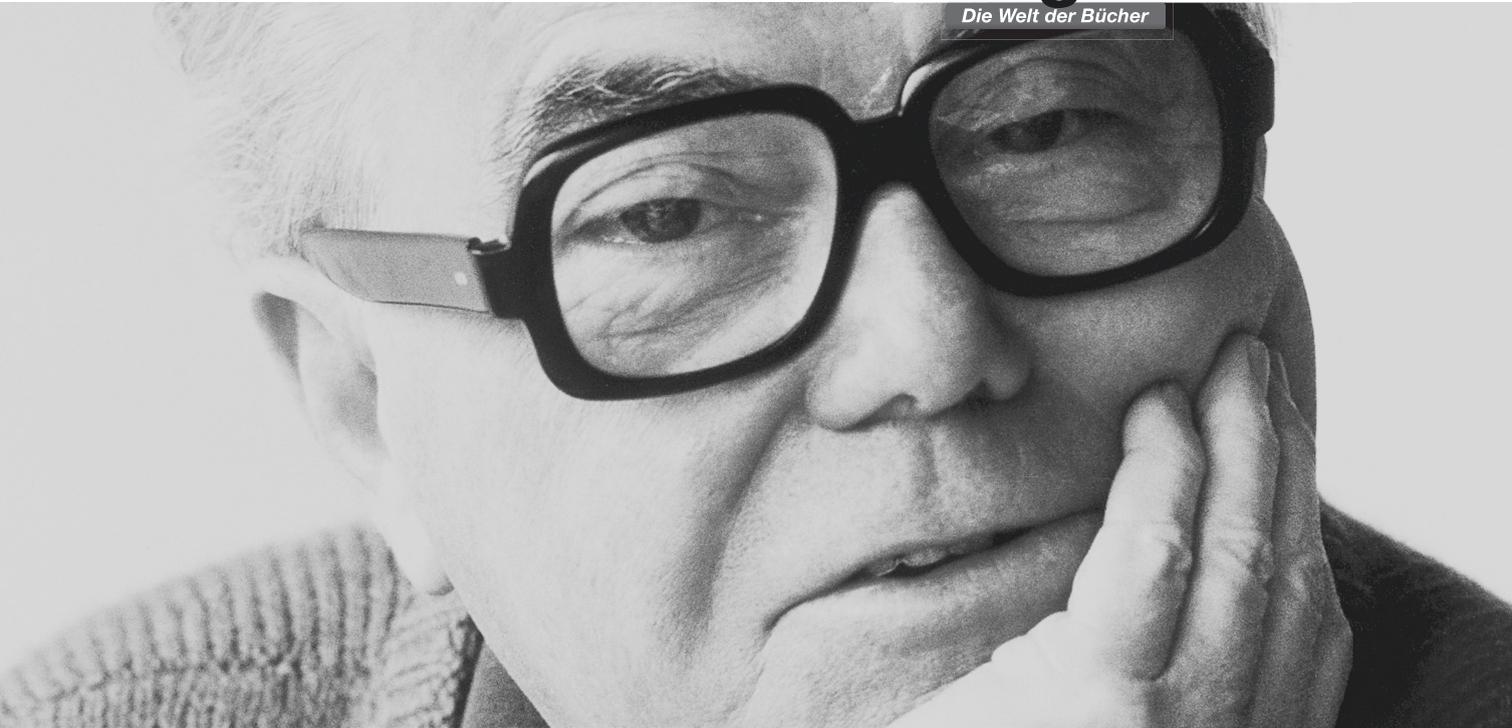
89547 Gerstetten Leseraum

89584 Ehingen Ehinger Buchladen

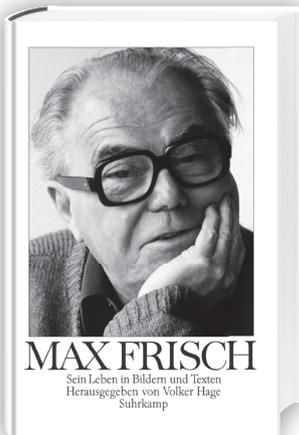
97980 Bad Mergentheim

Buchhandlung Moritz und Lux

TIPP



„Schreiben heißt, sich selber lesen.“ Zum 100. Geburtstag von Max Frisch.



Volker Hage
**Max Frisch.
Sein Leben in Bildern
und Texten**
257 Seiten, 24,90 €
Suhrkamp



Max Frisch.
Stiller
Hörverlag, 19,95 €

Hugendubel. Für jeden mehr drin.

Die Welt der Bücher in Stuttgart, Königstr. 5, 70173 Stuttgart
Geöffnet Montag bis Samstag von 9.00 bis 21.00 Uhr



Auch online auf Hugendubel.de

Das **literaturblatt** erhalten Sie hier: